Die Kelter tritt der Held allein voll Schweis und Blut,
Er sinckt und sieget Seht das komet uns zu gut.

Ant. Balestra. Bolog. del. *A. Henglmair Sc.*

Chorgebetbuch

für die

Damen des adelichen Stifts

zu

St. Stephan

in

Augsburg.

Augsburg,

Bey Johann Nepomuck Styx.

1790.

Stadtbibliothek
Augsburg

1961.476

Vorrede.

Was der Leser, hier in die Hand nimmt, ist seiner ursprünglichen Bestimmung nach ein **Chorbuch für Stiftdamen**, das das Hochwürdigste Vikariat in Augsburg verordnet und bekannt gemacht hat.

Weil aber die Grundsätze wahrer Andacht für jedermann brauchbar seyn müssen, so hat man es für nützlich gefunden, einige Exemplare unter dem Titul: **Deutsches Brevier für Weltleute**, besonders abdrucken zu lassen.

Es wird dieses **Brevier** keiner Empfehlung bedürfen, sein Inhalt soll es empfehlen.

Es kommen darin vor, **Erstens**: eine Vormittagsandacht, die aus einem Morgengebete, aus vier Psalmen für jeden Tag, sammt Zacharias Lobgesange, aus einem Kirchengebete, aus den gewöhnlichen Suffragien, und einer Antiphone von der Zeit, besteht; **Zweytens**:

eine Nachmittagsandacht, welche drey Psalmen, den Lobgesang Mariä, eine Abendbetrachtung, ein Kirchengebet und ein Abendgebet enthält: Drittens: vermischte Andachten, die sieben Buß-Psalmen, die Stufen-Psalmen, Litaneyen, das Officium für Verstorbene, und andere Gebete nach Gewohnheit des Stiftes.

Diesen Andachtsübungen, die das eigentliche Chorbuch ausmachen, sind zum allgemeinen Gebrauche noch besondere Meß- Beicht- und Communiongebete beygesetzt worden.

Da man sich Mühe gegeben hat, aus den biblischen Psalmen die faßlichsten und erbaulichsten auszulesen, und um der Einförmigkeit zu wehren, für jeden Tag in der Woche, besondere Psalmen festgesetzt hat; da die Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Communiongebete aus brauchbaren Andachtsbüchern gesammelt sind: so hofft man hiedurch einem Bedürfnisse denkender Katholischen abgeholfen zu haben.

Gott lege seinen Segen auf diese Bemühungen zur Ehre seines Namens, und zur Erbauung der Christen.

An-

Anleitung

zum richtigen Gebrauche dieses Gebetbuches im Chore.

---

1. Jedes tägliche Chorgebet beginnt auf ein gegebenes Zeichen mit Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ich glaube in Gott 2c., worauf wieder ein Zeichen gegeben wird, um das laute Gebet anzufangen.

2. Am Sonntage Morgens wird das Gebet S. 1 — 7. verrichtet, so daß bey jedem Absatze eine andere Dame abwechselnd vorzubeten anfängt. Darauf werden vier Abtheilungen des 118ten Psalmes, und der Lobgesang des Zacharias. S. 15. chorweise gebetet. Nach diesem folgt das für den jedesmaligen Sonntag bestimmte Kirchengebet, und wenn ein Festtag des Herrn oder eines Heiligen auf den nämlichen Tag fällt, so wird das daraufpassende Gebet gleichfalls eingeschaltet, entweder vor = oder nach dem Sonntagsgebet, je nachdem es die Würde des Festes fordert.

Anmerkung. Alle diese Kirchengebete finden sich nach den Communiongebeten. Und zwar in folgender Ordnung:

 1. Die

1. Die Kirchengebete auf alle Festtage des Herrn und auf die Sonntage, 2. auf die Festtage der Heiligen und 3. die allgemeinen Gebete, welche dann gebraucht werden, wenn der Heilige kein eignes Gebet hat. Am Ende derselben steht auch das Gebet am Kirchweihtage. Die Gebete zu den Heiligen der Diöcese finden sich bey den Suffragien.

An einem Sonntage kann es sich also fügen, daß 3 Kirchengebete eingeschaltet werden müssen. Zum Beyspiele: Am Kirchweihfeste kann zugleich das Fest eines Heiligen und der Sonntag zusammentreffen. Zuerst wird also das Kirchengebet für die Kirchweihe, dann für den Sonntag und zuletzt zu Ehren des Heiligen gebetet. Den Beschluß der Morgenandacht macht Sonntags eine marianische Antiphon, die für die jedesmalige Zeit des Jahres bestimmt ist.

3. Am **Sonntage Abends** werden die drey letzten Abtheilungen des 118ten Psalmes und der Lobgesang der seligsten Jungfrau S. 25. Chorweise gebetet. Darauf folgt das Gebet S. 26 — 32, Reue und Leid S. 32 — 34. Beydes muß so gebetet werden, daß bey jedem Absatze im Drucke wechselweise eine andere Dame vorbetet. Den Beschluß macht das Kirchengebet für den Sonntag, oder für einen Festtag, oder zu Ehren eines Heiligen, wie am Vormittage.

4. Am **Montage Morgens** und an allen übrigen Tagen der Woche wird zuerst das Gebet S. 37 — 46., Glaube, Hoffnung und Liebe S. 46 — 52, die gute Meynung S. 52 — 54, und die Entschliessung, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten, auf die angezeigte abwechselnde Art, gebetet. Hierauf folgen an jedem Tage der Woche vier auserlesene Psalmen. Zur Vermeidung der Einförmigkeit sind täglich andere gewählt worden, wie es die Ansicht des Buches zeigt. Nach diesen wird

wird der Lobgesang des Zacharias täglich ohne Ausnahme gebetet, auf welchen täglich ein Kirchengebet folgt zu dem Heiligen, dessen Fest auf denselben Tag fällt, oder für einen Festtag des Herrn. Der Beschluß wird am Montage, Mittwoch und Freytage mit der gehörigen marianischen Antiphon, am Dienstage, Donnerstage und Samstage mit den Suffragien gemacht.

5. Am Montage Abends und an allen übrigen Tagen der Woche wird die Abendandacht mit drey auserlesenen Psalmen angefangen. Zur Vermeidung der Einförmigkeit sind auch hier für jeden Tag andere Psalmen gewählet worden. Hierauf wird der Lobgesang der seligen Jungfrau täglich ohne Ausnahme (auch wo es im Buche nicht angemerkt ist,) gebetet. Dann folgt die Betrachtung S. 101 — 106, welche täglich gesprochen werden muß. Nach dieser wird das Kirchengebet zu dem Heiligen verrichet, dessen Fest auf denselben Tag fällt, oder ein Kirchengebet auf einen Festtag des Herrn. Den Beschluß macht täglich das Gebet S. 106 — 110. Die Betrachtung sowohl als das Gebet sollen so gesprochen werden, daß bey jedem Absatze im Drucke eine andere Dame vorbetet.

6. Die Freytagsgebete werden so verrichtet, daß eine Dame allein zuerst vorbetet, und da wo ein A. (Antwort) steht, der Chor die Antwortnachspricht.

7. Die Gradual-Psalmen werden alle Mittwoch in der Fasten zu einer beliebigen Zeit im Chore gebetet. Die Bußpsalmen aber alle Freytage in der Fasten. Die Litaney zu allen Heiligen wird nur an dem St. Markustage und am Montage, Dienstage und Mittwoch in der Kreuzwoche oder vor Christi Himmelfahrt im Chore gebetet: Die Litaney zu den H. Engeln an den im Stifte hergebrachten Tagen.

8. Das Chorgebet für die Verstorbenen wird alsdann ganz gebetet, wenn eine ganze Todtenvigil zu halten ist, als an Begräbnißtagen, am Allerseelen-Tage, und etwa an andern hiezu ausdrücklich gestifteten Tagen. Wenn nur eine einzige Nocturn gestiftet ist, so werden nur die Vesper und die Metten gebetet.

9. Der ambrosianische Lobgesang soll nur allein an den Festtagen des Herrn als an Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Dreyfaltigkeit rc. zum Beschlusse der Morgenandacht gebetet werden.

10. Das übrige wird der Andacht und dem beliebigen Gebrauche eines jeden überlassen, der sich dieses Chorgebetbuches, oder deutschen Breviers für Weltleute bedienen will.

Ist-

Inhalt.

Morgenandacht am Sonntage. Seite 1 bis 16.

Morgengebet am Sonntage. S. 1 — 7.

Des 118ten Psalms erste, zweyte, dritte und vierte Abtheilung. S. 8 — 15.

Lobgesang des Zacharias. S. 15 — 16.

Abendandacht am Sonntage. S. 19 — 34.

Des 118ten Psalms drey letzte Abtheilungen. Seite 19 — 25.

Lobgesang der seligsten Jungfrau. S. 25 — 26.

Abendgebet am Sonntage. S. 26 — 34.

Reue und Leid. S. 32 — 34.

Morgenandacht an den Wochentagen. Seite 37 — 94.

— — am Montage. S. 37 — 60.

Morgengebet an den Wochentagen. S. 37 — 56.

Uebung des Glaubens. S. 46.

Uebung der Hoffnung. S. 48.

Uebung der Liebe. S. 51.

Gute Meynung. S. 52.

Entschliessung ꝛc. S. 55.

Psalmen am Montage. S. 56 — 60.

I. Psalm. S. 56.

III. Psalm. S. 57.

IV. Psalm. S. 58.
V. Psalm. S. 59.
Morgenandacht am Dienstage. S. 61 — 66.
Morgengebet wie am Montage. S. 37—56.
Psalmen am Dienstage. S. 61 — 66.
XI. Ps. S. 61.
XII. Ps. S. 62.
XIV. Ps. S. 63.
XVI Ps. S. 64.
Morgenandacht am Mittwoch. S. 67 — 75.
Morgengebet wie am Montage. S. 37 — 56.
Psalmen am Mittwoch. S. 67 — 75.
XXIV. Ps. S. 67.
XXV. Ps. S. 69.
XXVI. Ps. S. 70.
XXX. Ps. S. 72.
— — am Donnerstage. S. 76 — 81.
Morgengebet wie am Montage. S. 37—56.
Psalmen am Donnerstage. S. 76 — 81.
XLII. Ps. S. 76.
XLV. Ps. S. 77.
L. Ps. S. 78.
LVI. Ps. S. 80.
— — am Freytage. S. 82 — 88.
Morgengebet wie am Montage. S. 37—56.
Psalmen am Freytage. S. 82 — 88.
LXXXV. Ps. S. 82.
LXXXIX. Ps. S. 84.
XC. Ps. S. 86.
XCII. Ps. S. 87.

Mor=

Morgenandacht am Samstage. S. 89 — 94.
Morgengebet wie am Montage. S. 37 — 56.
Psalmen am Samstage. S. 89 — 94.
CXI. Ps. S. 89.
CXIV. Ps. S. 90.
CXVII. Ps. S. 91.
CXXXVII. Ps. S. 93.
Abendandacht an den Wochentagen. S. 97 — 136.
— — am Montage. S. 97 — 110.
Psalmen am Montage. S. 97 — 101.
VI. Ps. S. 97.
VII. Ps. S. 98.
VIII. Ps. S. 100.
Betrachtung an jedem Abend. S. 101 — 106.
Abendgebet an den Wochentagen. S. 106 - 110.
— — am Dienstage. S. 111 — 115.
Psalmen am Dienstage. S. 111 — 115.
XVIII. Ps. S. 111.
XXII. Ps. S. 113.
XXIII. Ps. S. 114.
Betrachtung und Gebet. S. 101 und 106.
— — am Mittwoch. S. 116 — 121.
Psalmen am Mittwoch. S. 116 — 121.
XXXIII. Ps. S. 116.
XXXVIII. Ps. S. 118.
XL. Ps. S. 119.
Betrachtung und Gebet. S. 101 und 106.
— — am Donnerstage. S. 122 — 126.
Psalmen am Donnerstage. S. 122 — 126.

LXI. Ps. S. 122.
LXIII. Ps. S. 123.
LXXVII. Ps. S. 124.
Betrachtung und Gebet. S. 101 und 106.
— — am Freytage. S. 127 — 130.
Psalmen am Freytage. S. 127 — 130.
XCIV. Ps. S. 127.
XCIX. Ps. S. 128.
CIX Ps. S. 129.
Betrachtung und Gebet. S. 101 und 106.
Abendandacht am Samstage. S. 131 — 136.
Psalmen am Samstage. S. 131 — 136.
CXXXVIII. Ps. S. 131.
CXLIV. Ps. S. 133.
CXLV. Ps. S. 135.
Betrachtung und Gebet. S. 101 und 106.

Marianische Antiphonen. S. 137 — 141.
Salve Regina. S. 137.
Alma Redemptoris. S. 138.
Ave Regina. S. 140.
Regina Cöli. S. 141.
Die Suffragien. S. 142 — 147.
Gebet zur H. Mutter Gottes. S. 142.
— zu den H.H. Petrus und Paulus. S. 143.
— zum H. Stephanus. S. 143.
— zum H. Ulrich. S. 144.
— zur H. Afra, Hilaria rc. S. 145.
— zur H. Katharina. S. 145.
— um den Frieden. S. 146.

Freytagsgebete. Seite 147 — 150.
Alle Freytage im Jahr. S. 147.
Am Freytage in der Osterwoche. 148.
Am Freytage in der Christwoche. S. 149.
Gradual=Psalmen. S. 150 — 162.
Buß = Psalmen. S. 162 — 173.
Litaney zu allen Heiligen. S. 174 — 182.
— — zu den HH. Engeln. S. 183 — 188.
Chorgebet für die Verstorbenen. S. 188 — 217.
Die Vesper. S. 188 — 198.
Verschiedene Gebete für die Verstorbenen. S. 194 — 198.
Die Metten. S. 198 — 206.
Die Laudes. S. 207 — 217.
Meßandacht. S. 218 — 244.
Vorbereitung. S. 218.
Meßgebete. S. 218 — 244.
Seelmesse. S. 245 — 253.
Beicht = und Communiongebete. S. 254 — 282.
Vorläufige Zubereitung. S. 254 — 257.
Vor der Beicht. S. 257 — 265.
Erforschung des Gewissens. S. 257.
Reue und Leid. S. 259.
Vorsatz. S. 261.
Bitte um Gnade. S. 263.
Nach der Beicht. S. 265 — 269.
Danksagung. S. 265.
Vorsatz. 266.
Gebet. S. 268.

Communiongebete. S. 270 — 282.
Erweckung des Glaubens. S. 270.
Erneuerung des Vorsatzes. S. 272.
Hoffnung und Liebe. S. 274.
Sehnsucht. S. 276.
Nach der Communion. S. 277 — 282.
Dankbarkeit. S. 277.
Zutrauen zu Gott. S. 278.
Ermunterung zur Liebe des Nächsten. S. 279.
Kirchengebete nach dem Meßbuche. S. 282.
— — an den Sonntagen und Festen des Herrn. S. 282 — 297.
— — an den Festen der Heiligen. S. 328.
— — (allgemeine). S. 336.
Ambrosianischer Lobgesang, Te Deum. Seite 339.

Dreyeinig höchster Gott und Herr!
Dich bethe ich in Demuth an
Weñ schon kein endlicher Verstand
Unendlicher! dich fassen kan.

Georg Schön Sc.

Morgenandacht
am Sonntage.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ich glaub in Gott 2c.

Gebet.

Ich habe wieder einen Sonntag erlebt. Vater! ich danke dir, daß ich wieder eine Woche anfangen kann. Schon oft, wenn ich einen neuen Morgen erlebte, habe ich dir Liebe und Gehorsam zugesagt; ich habe es dir feyerlich versprochen, fromm und christlich zu leben. Aber noch ist mein Versprechen immer unerfüllt geblieben; und dennoch hast du nicht aufgehört, auch deinem treulosen Kinde wohlzuthun. Jezt ist es einmal Zeit, daß ich mich durch deine Güte gewinnen lasse; und das Versäumte gut zu machen trachte. Ich erneuere also an diesem ersten Wochentage mit neuem Eifer mein

Vorhaben, von diesem Augenblicke an, ernstlich an meine Besserung und Heiligung zu denken. Vater! deine Hilfe habe ich vor allem dazu nöthig. Laß mich diese Woche mit neuem Eifer anfangen und vollenden. Laß diese Woche durch, alle meine Gedanken rein, alle meine Wünsche heilig, alle meine Begierden unbefleckt, alle meine Handlungen unsträflich seyn. Besonders diesen Tag, der zu deinem Dienste und meiner Heiligung vorzüglich gewidmet ist, will ich zu meiner Besserung anwenden. In den verstrichenen Wochentagen habe ich mich durch allerley Geschäfte, Sorgen, und Zerstreuungen in den gottseligen Uebungen hindern lassen. Aber der heutige Tag soll ganz von der ersten Morgenstunde an bis zum späten Abend Dir, Herr und Vater meines Lebens! gewidmet seyn. Vor allem danke ich dir für diese schöne Gelegenheit, die du mir alle Wochen an diesem Tage schenkest, das Geschäft meiner Seligkeit in Ordnung zu bringen. Wie du mir aber die Gelegenheit zum Guten geschenket hast, so schenke mir auch deine mächtige Gnade, daß ich dieselbe zum Guten anwende.

Ermuntere mich, daß ich den öffentlichen Gottesdienst nicht nur nicht versäume, sondern demselben zu allgemeiner Erbauung und zum Besten meiner Seele beywohne. Wenn ich dich also heut öffentlich in deinem Tempel mit allen meinen Brüdern und Schwestern in Christo anbete, o so gieb mir eine lebendige Empfindung deiner Gegenwart in meine Seele. Laß mich erkennen, und empfinden, daß Du der Anbetungswürdige, der Ewige, der Unsichtbare, der Allmächtige, mein Herr und mein Vater, mein Schöpfer, und mein Erretter bist. Laß mich lebhaft erkennen, daß Du ein Geist bist, und im Geist und in der Wahrheit angebetet seyn willst. Laß mich empfinden, daß Du uns Jesum Christum, deinen Eingebohrnen geschenket hast, und mit Ihm alles zu schenken bereit bist, wenn wir nur deinen Gaben den Eingang in unser Herz nicht verschließen. Wenn ich heut dem Opfer der heiligen Messe beywohne, so belebe meinen Glauben, daß ich das Gedächtniß des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi in mir erneuere; stärke meine Hoffnung, daß ich das Blut meines

Erlösers, und die Kraft seines Beyspiels, die Göttlichkeit seiner Lehre, und sein machtvolles Bleiben unter uns bis ans Ende der Welt — an meiner Seele nicht umsonst seyn lasse; entzünde meine Liebe, daß ich meinen Verstand und mein Herz, meinen Leib und meine Seele, alles, was ich bin und habe, im Angesicht des himmlischen Vaters, nach seinem heiligen Wohlgefallen opfere, wie Jesus Christus seinen Leib und sein Blut am Kreuz als das kostbarste Opfer für uns alle dahin gegeben hat. Erwecke in mir einen starken Hunger nach dem lebendigen Brod, welches vom Himmel herabgestiegen ist, damit wir eine Nahrung und Stärkung zum ewigen Leben erhalten.

Wenn ich dein Wort in der Predigt oder Christenlehre verkündigen höre: so mache es durch deinen heiligen Geist kräftig an meinem Herzen, damit ich erleuchtet und überzeuget, gebessert und gestärkt, ermuntert und getröstet werde.

Leite meine Aufmerksamkeit, daß ich alles, was mir heilsam ist, recht verstehe, und wohl überdenke; laß dein Wort ein gutes und wohl bereitetes Herz in mir antreffen.

Laß

Laß alle Wahrheiten, die für mich am lehrreichsten sind meine Seele auch am stärksten treffen und rühren. Herr! rede zu mir, daß ich deine Stimme höre, und auf mein Herz anwende, und die ganze Woche durch, in meinem Gedächtniß, und meinem Herzen behalte.

Aber nicht nur an mir, sondern auch an allen Zuhörern laß heut die Verkündigung deines Wortes fruchtbar seyn.

Führe alle Irrende zur Wahrheit, und alle Ruchlose zur christlichen Gerechtigkeit. Erschrecke den Frevler, und stärke den Frommen, daß am Ende der heutigen Predigt recht viele aus der Finsterniß zum Licht und von der Sklaverey der Sünde zur Tugend übergehen mögen.

Auch die Hausandacht, Vater! segne heut besonders mit deinem mächtigen Segen an mir und allen Hausgenossen.

Gieb mir und allen den Meinigen herzliche Freude an dem, was heilig ist, daß wir uns von irrdischen Zerstreuungen und unanständigen Geschäften hüten, den Spiel- und Schwätzgesellschaften herzhaft ausweichen, hingegen durch christliche Gespräche

und erbauliches Bücherlesen einander zum Guten ermuntern, und des armen, verlassenen Bruders nicht vergessen. Unter allen frommen Betrachtungen aber, Vater! sey die gläubige Betrachtung der Auferstehung deines Sohnes meine Hauptbeschäftigung. Dieser Tag war ja von den ersten Zeiten der Kirche her, dem Andenken an die Auferstehung unsers Erlösers gewidmet. Ist es möglich, daß ein Christ an dem Tage des Herrn, sich seines Herrn nicht erinnere? Vater! Du hast deinen geliebten Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, von den Todten erweckt; Du hast Ihn zu deiner Rechten in dem Himmel gesetzt; Du hast Ihm alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben, Du hast dein Wohlgefallen an seinem Leben, Leiden und Sterben dadurch weltkündig gemacht, daß Du Ihn am dritten Tage wieder auferweckt. Dadurch hast Du uns den letzten, unumstößlichen Beweiß gegeben, daß Er von Dir ausgegangen, und Dein Eingebohrner ist; dadurch hast Du uns bewiesen, daß alle seine Ermahnungen wahr, alle seine Verheissungen gültig, alle seine Lehren göttlich sind. Dadurch hast Du

uns gezeigt, daß, wer an Ihn glaubt und Ihm gehorsam ist, nicht verlohren gehen, sondern von den Todten erweckt, und ewig in der höchsten Seligkeit, bey Dir leben werde. An diese trostvollen Wahrheiten, an diese großen Hoffnungen, barmherziger Vater! die sich auf die Auferstehung Jesu Christi gründen, erinnert uns der heutige Tag, der Sonntag, der Tag des Herrn, an dem Jesus Christus, Dein Sohn, von den Todten auferstanden ist, und sich als deinen Sohn und unsern Herrn erwiesen hat.

Laß mich, Vater unsers Herrn Jesu Christi diese höchstwichtigen Wahrheiten heut in vollem Lichte sehen, daß mir der heutige Tag ein Tag des Segens werde; daß ich mich meines Erlösers und meiner Hoffnung freue, und daß alle Mitchristen an meinem Wandel erkennen, wie gewiß es das ewige Leben sey, Dich Vater! den einzigen Gott, und deinen Sohn, Jesum Christum, zu erkennen, den Du gesandt, und den Du von den Todten erwecket hast.

CXVIII. Psalm.

Empfehlung des göttlichen Gesetzes und Aufmunterung zu Haltung desselben.

I.

Heil den Unbefleckten auf ihrem Wege; * die nach des Herrn Gesetze wandeln!

Heil denen, die seine Gesetze durchdenken; * die ihn von ganzem Herzen suchen!

Denn die Böses thun * die wandeln auf seinen Wegen nicht.

Du hast Gebothe gemacht * Gebothe, die du überaus genau zu halten befiehlst.

Möchte ich doch auf meinem Wege so geleitet werden, * daß ich deine Gesetze hielte!

Ich wurde nie zu Schanden * wenn ich auf alle deine Gebothe sahe.

Ich danke dir mit redlichem Herzen, * daß ich die Rechtslehren deiner Gerechtigkeit verstehe.

Ich werde deine Gesetze halten, * verlaß mich nimmermehr.

Wodurch bessert ein Jüngling seinen Wandel? * dadurch, daß er deine Gebothe hält.

Von ganzem Herzen suche ich dich, * laß mich von deinen Gebothen nicht abweichen.

Deine Befehle präg ich tief in mein Herz ein, * daß ich wider dich nicht sündige.

Herr!

Herr! sey gepriesen! * lehre mich deine Gesetze.

Mit meinen Lippen verkünde ich * alle Verordnungen deines Mundes.

An Haltung deiner Gebothe freue ich mich so, * wie an allen Reichthümern.

Ich übe mich in deinen Gebothen, * auf deine Wege bin ich aufmerksam.

Ich durchdenke deine Rechtslehren * deiner Reden vergesse ich nie.

Thue deinem Diener wohl, und belebe mich, * ich will deine Gebothe halten.

Oeffne mir die Augen; * Ich will die Wunder deines Gesetzes durchdenken.

Auf Erden da bin ich ein Pilgrim * verbirg deine Gebothe vor mir nicht.

Sehnsuchtsvoll strebt meine Seele * jederzeit deinen Rechtslehren nach.

Du drohest den Stolzen, * verflucht sind, die von deinen Gesetzen abweichen.

Wende Hohn und Verachtung von mir ab, * denn an deine Zeugnisse halte ich mich.

Selbst Fürsten sitzen zusammen, und rathschlagen wider mich, * aber dein Diener übt sich in deinen Verordnungen.

Denn deine Zeugnisse sind der Gegenstand meiner Betrachtung * deine Rechtslehren meine Rathgeber.

Meine Seele klebt am Staube, * belebe mich nach deiner Verheissung.

Ich bekannte mein thun und lassen, und du erhörtest mich, * lehre mich deine Satzungen.

Unterrichte mich in dem Wege deiner Verordnungen; * und ich werde mich in deinen Wunderwerken üben.

Meine Seele verschmachtet vor Unmuth * stärke mich durch deine Worte.

Entferne mich vom Wege der Bosheit: * Erbarme dich meiner nach deinem Gesetze.

Ich wähle den Weg der Wahrheit: * Ich vergesse deiner Rechtslehren nicht.

Herr! an deine Verordnungen halte ich mich, * laß mich nicht zu Schanden werden.

Ich laufe auf dem Pfade deiner Gebothe, * denn du erweiterst mir die Brust.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

II.

Herr! mache mir die Laufbahn deiner Rechte zum Gesetze, * ich werde sie jederzeit aufsuchen.

Gieb mir Verstand, und ich will dein Gesetz durchdenken; * und vom ganzen Herzen will ich es halten.

Leite mich auf den Pfad deiner Gebothe; * denn das ist mein Wille.

Lenke mein Herz nach deinen Gesetzen; * nicht nach dem Geldgeitze.

Wende

Wende meine Augen von der Eitelkeit weg, * belebe mich auf deinem Wege.

Befestige dein Wort in deinem Diener * durch die Furcht vor dir.

Wende die Schmach von mir ab, die ich besorge; * denn selbst deine Gerichte sind angenehm.

Sieh! nach deinen Gebothen sehne ich mich, * belebe mich nach deiner Billigkeitsliebe.

Herr, lasse mir deine Barmherzigkeit widerfahren; * dein Heil nach deiner Verheißung.

Und dann werde ich denen antworten, die mich lästern, * denn auf deine Worte baue ich.

Nimm das Wort der Wahrheit niemals aus meinem Munde; * denn deiner Gerichte harre ich mit Sehnsucht.

Jederzeit werde ich dein Gesetz halten; * und ewig, und ewig.

Ich wandle mit freyer Brust dahin, * denn ich suche deine Gebothe auf.

Vor dem Angesicht der Könige rede ich von deinen Gesetzen; * ohne mich derselben zu schämen.

Ich durchdachte deine Gebothe; * denn ich liebe sie überaus.

Ich strecke meine Hände nach deinen mir so lieben Gesetzen aus, * ich übe mich in deinen Verordnungen.

Sey deines Wortes eingedenk, das du deinem Diener gabst, * worauf du mich hoffen lässest.

Das war mein Trost bey meiner Demüthigung, * dein Wort belebte mich.

Die

Die Stolzen handeln ohne Unterlaß boshaft mit mir. * Ich weiche aber von deinem Gesetze nicht.

Herr! an deine Gerichte denke ich von Anbeginn; * und darinn finde ich Trost.

Bey Missethätern werde ich ohnmächtig; * wenn sie dein Gesetz verlassen.

Deine Verordnungen sind mein Gesang * im Hause meiner Pilgrimsfahrt.

Herr! selbst in der Nacht denk ich an deinen Namen, * und beobachte dein Gesetz.

Das ward mir zu Theile, * daß ich deinen Verordnungen nachdenke.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

III.

Herr! ich sage es, * die Beobachtung deiner Gebothe ist mein Erbgut.

Von ganzem Herzen flehe ich vor deinem Angesicht. * Erbarme dich meiner nach deiner Verheißung.

Ich überdenke meinen Lebenswandel, * ich lenke meine Füsse nach deinen Gebothen zurück.

Ich eile und säume nicht, * deine Gesetze zu halten.

Die Fallstricke der Missethäter umringen mich, * aber deine Gesetze vergaß ich nie.

Um Mitternacht stund ich auf * dir für die Gesetze deiner Rechte zu danken.

Ich halte mich an alle diejenigen, die dich fürchten; * die deine Gebothe beobachten.

Herr! die Erde ist voll deiner Barmherzigkeit, * lehre mich deine Gesetze.

Herr! du hast deinem Diener Gutes gethan, * nach deiner Verheißung.

Lehre mich die Gutherzigkeit, Klugheit und Weißheit, * denn deinen Gebothen glaube ich.

Ehe ich gezüchtiget wurde, sündigte ich, * nun aber halte ich deine Gebothe.

Du bist gut, * unterrichte mich wohlthätig in deinen Satzungen.

Die Stolzen vervielfältigen ihre Bosheit wider mich, * aber ich forsche deinen Gesetzen von ganzem Herzen nach.

Ihr Herz ist wie eine stockende Milch, * aber ich durchdenke dein Gesetz.

Wohl mir, daß du mich gedemüthiget hast, * daß ich deine Gebothe lerne!

Werther ist mir das Gesetz deines Mundes * über tausend Stücke Goldes und Silbers.

Deine Hände erschufen mich und bildeten mich, * gieb mir Verstand, daß ich deine Gebothe lerne.

Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich; * weil ich überaus auf deine Worte vertraue.

Herr! ich erkenne es: deine Gerichte sind billig, * mit Recht geschiehts, wenn du mich demüthigest.

Deine

Deine Barmherzigkeit sey mein Trost, wie du es deinem Diener verheissen hast.

Erbarme dich meiner, und ich werde leben, * denn dein Gesetz ist der Gegenstand meiner Betrachtung.

Laß sie zu Schanden werden, die Stolzen; weil sie Ungerechtigkeit gegen mich ausüben, * aber ich werde mich in deinen Gebothen üben.

Laß sie zu mir halten, die dich fürchten, * die Kenner deiner Gesetze.

Mein Herz bleibe unbefleckt deinen Gebothen treu, * daß ich nie zu Schanden werde.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

IV.

Meine Seele schmachtet nach deinem Heile, * auf dein Wort hoffe ich fest.

Meine Augen sehen mit Sehnsucht deinen Verheißungen entgegen, * wann wirst du mich trösten?

Ich bin geworden wie ein Schlauch im Reife, * deiner Gesetze vergesse ich doch nie.

Wie viele Tage hat dein Diener noch vor sich? * Wann hältst du Gericht über meine Verfolger?

Die Ruchlosen erzählten mir Mährchen, * aber wie dein Gesetz sind sie nicht.

Alle deine Gebothe sind lauter Wahrheit. * Sie verfolgen mich unbillig. Hilf mir!

Bey-

Beynahe hatten sie mich auf Erden vertilgt, * aber ich verließ deine Gebothe nicht.

Belebe mich nach deiner Barmherzigkeit; * und ich werde die Zeugnisse deines Mundes erhalten.

Herr! dein Wort bleibt, * im Himmel ist es fest gesetzt.

Deine Wahrheit dauert von einem Geschlechte zum andern, * du hast den Erdball gegründet, und er steht fest.

Nach deiner Anordnung lauft der Tag fort; * denn alles dient dir.

Wäre dein Gesetz der Gegenstand meiner Betrachtung nicht; * längst wäre ich in meinem Elende zu Grunde gegangen.

Aber nimmermehr werde ich deiner Gesetze vergessen; * denn durch sie belebtest du mich.

Dein bin ich, * rette mich! denn ich jage deinen Befehlen nach.

Missethäter lauern auf mich, mich zu Grunde zu richten, * aber ich merk auf deine Zeugnisse.

Ich sehe, daß alles ein Ende nimmt, * aber dein Gesetz erstreckt sich unendlich weit.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias.

Gepriesen sey der Herr, Gott Israels, * der sein Volk heimgesuchet, und es errettet hat.

Er

Er hat uns starke Hilfe erwecket * aus Davids seines Knechtes Hause.

Wie er es vom Anbeginne verheissen hat * durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Von unseren Feinden uns zu retten * von der Hand aller, die uns hassen.

An unsern Vätern Gnade zu beweisen * und seines heiligen Bundes eingedenk zu seyn.

Uns zu halten den Eid, * den er geschworen hat unserm Vater Abraham.

Daß wir, von unserer Feinde Hand erlöset, * ihm dienen ohne Furcht.

Heilig und gerecht vor ihm seyn, * so lange wir leben.

Und du mein Kind, Prophet des Höchsten wirst du seyn, * du wirst hergehen vor dem Angesicht des Herrn, den Weg ihm zu bahnen —

Dem Volke zu verkünden das Heil * und Vergebung ihrer Sünden.

Aus Erbarmung unsers Gottes, * mit welcher uns der Aufgang von der Höhe besuchet hat.

Um zu leuchten denen, die in Finsterniß und Todesschatten sitzen * und unsere Tritte auf die Straße des Friedens hin zu leiten.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Den Beschluß macht eine marianische Antiphon nach dem Kirchengebrauch.

** Diese Antiphonen finden sich am Ende der Abendandachten in der Woche.

Abendandacht

am

Sonntage.

Abendandacht
Am Sonntage.

Vater unser rc. Ave Maria rc. Ich glaube in Gott rc.

Psalmen.
Fortsetzung des CXVIII. Psalms.
I.

Herr! wie sehr liebe ich dein Gesetz, * den ganzen Tag durch betrachte ichs.

Dein Geboth macht mich weiser als meine Feinde, * denn es bleibt ewig mein.

Ich ward klüger, als alle meine Lehrer; * weil deine Zeugnisse meine Betrachtung sind.

Klüger ward ich, als selbst die Greisen; * weil ich deine Gebothe durchsuche.

Von allen bösen Wegen ziehe ich meine Füsse zurück, * und halte deine Gebothe.

Von deinen Rechten weiche ich nicht ab, * denn du hast mir das Gesetz gegeben.

Wie süsse sind deine Worte meinem Munde! * süsser als Honig auf meiner Zunge.

Deine Gebothe belehren mich; * deßwegen hasse ich alle Wege der Bosheit.

Dein Wort ist die Leuchte meines Fußes; * das Licht ist es auf meinem Wege.

Ich schwöre und bin entschlossen * die Gesetze deiner Gerechtigkeit zu halten.

Herr! ich bin aufs äußerste gedemüthigt. * Belebe mich nach deinem Worte.

Herr! laß dir das willige Opfer meines Mundes gefällig seyn, * unterrichte mich in deinen Rechten.

Mein Leben trage ich immer in meinen Händen; * doch vergesse ich deines Gesetzes nicht.

Die Missethäter legen mir Fallstricke; * ich weiche aber von deinen Gebothen nicht ab.

Deine Zeugnisse sind auf ewig mein Erbgut. * Sie sind die Freude meines Herzens.

Ich beuge mein Herz, deine Gebothe zu halten, * der Lohn ist ewig.

Ich hasse die Ruchlosen, * dein Gesetz liebe ich.

Du bist mein Helfer, du mein Beschützer, * fest harre ich deiner Verheißung.

Uebelthäter! weichet von mir! * ich durchdenke die Gebothe meines Gottes.

Nimm mich nach deiner Verheißung auf, und ich werde leben; * laß mich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden.

Hilf mir, so bin ich gerettet; * und ich werde stets deine Gesetze betrachten.

Du verwirfst alle Uebertreter deiner Befehle. * Ihre Anschläge sind unrecht.

Alle

Alle Sünder auf Erden halte ich für Uebertreter; * deßwegen liebe ich deine Zeugniße.

Erschüttere meinen Körper durch die Furcht vor dir; * denn vor deinen Gerichten fürchte ich mir.

Ich halte auf Recht und Gerechtigkeit, * überliefere mich denen nicht, die mich drücken.

Nimm deinen Diener gut auf, * der Stolze unterdrücke mich nicht.

Meine Augen schmachten nach deinem Heile, * und nach dem Gesetze deiner Gerechtigkeit.

Handle mit deinem Diener nach deiner Barmherzigkeit, * lehre mich deine Gesetze.

Ich bin dein Diener. Gieb mir Verstand, * daß ich deine Zeugnisse begreife.

Zeit ist's, o Herr! daß du thätig wirst, * sie zernichten dein Gesetz.

Deßwegen liebe ich deine Gebothe * mehr als Gold und Edelgesteine.

Deßwegen richte ich mich nach allen deinen Gebothen, * und hasse alle Abwege.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

II.

Wunderbar sind deine Zeugnisse, * darum durchforscht sie meine Seele.

Die Erklärung deiner Reden verbreitet Licht, * und theilt Einfältigen Verstand mit.

Ich öffne meinen Mund, und schöpfe Odem * aus Sehnsucht nach deinen Gebothen.

Sieh auf mich, und erbarme dich meiner; * wie du es denen thust, die deinen Namen lieben.

Leite meine Schritte nach deinem Gesetze, * keine Ungerechtigkeit herrsche über mich.

Rette mich von Verläumdungen der Menschen, * daß ich deine Gebothe beobachte.

Laß dein Antlitz über deinen Diener leuchten, * unterrichte mich in deinen Gesetzen.

Thränenbäche entströmen meinen Augen über diejenigen, * die dein Gesetz nicht halten.

Herr! du bist gerecht; * gerecht sind deine Rechtssprüche.

Durch deine Gesetze befahlst du * Gerechtigkeit und Wahrheit aufs strengste an.

Mein Eifer verzehrte mich, * daß deine Feinde deiner Gebothe vergessen.

Dein Wort ist sehr feurig: * dein Diener liebt es.

Ich bin noch klein und verachtet, * aber deiner Gesetze vergesse ich nicht.

Deine Gerechtigkeit bleibt Gerechtigkeit ewig; * dein Gesetz Wahrheit.

Angst und Bedrängnisse überfallen mich, * deine Gebothe sind meine Betrachtung.

Deine Gesetze sind ewige Billigkeit. * Gieb mir Verstand, so werde ich leben.

Herr! von ganzem Herzen rufe ich zu dir. * Erhöre mich, ich halte deine Gesetze.

Zu

Zu dir rufe ich, * rette mich; daß ich deine Gesetze beobachte.

Ich komme der Morgendämmerung zuvor, und rufe. * Denn auf deine Worte hoffe ich fest.

Des Morgens frühe wachen meine Augen schon, * deine Gesetze zu betrachten.

Herr! höre meine Stimme nach deiner Barmherzigkeit. * Belebe mich nach deiner Verheißung.

Meine Verfolger nähern sich der Bosheit, * fern sind sie von deinem Gesetze.

Doch du bist nahe, o Herr! * alle deine Schritte sind Wahrheit.

Schon von Anbeginn kannte ich's an deinen Gesetzen, * daß du sie auf ewig befestiget hast.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

III.

Sieh mein Elend an, und rette mich, * denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

Sprich mir mein Urtheil, und befreye mich, * belebe mich nach deiner Verheißung.

Das Heil ist fern von den Ruchlosen; * weil sie deine Gesetze nicht achten.

Herr, deine Barmherzigkeit ist groß, * belebe mich nach deinen Rechten.

Viele verfolgen mich und drücken mich, * von deinen Satzungen wich ich aber nicht ab.

Ich sah Uebertreter, und verschmachtete; * weil sie deine Gebothe nicht hielten.

Herr! sieh! ich liebe deine Gesetze, * belebe mich nach deiner Barmherzigkeit.

Wahrheit ist der Grund deiner Worte. * Alle Rechtssprüche deiner Gerechtigkeit bleiben ewig.

Die Großen verfolgen mich ohne Ursache. * Nur vor deinen Worten fürchtet sich mein Herz.

Ich freue mich deiner Gesetze * so wie einer, der eine große Beute findet.

Die Bosheit hasse und verabscheue ich, * aber dein Gesetz liebe ich.

Des Tages preise ich dich siebenmal; * wegen der Rechtssprüche deiner Gerechtigkeit.

Die dein Gesetz lieben, genießen viel Friede, * für sie ist kein Aergerniß.

Herr! ich harre auf dein Heil, und liebe deine Gebothe.

Ich wandle nach deinen Lehren, * und liebe sie recht sehr.

Ich halte deine Gesetze und Verordnungen: * alle meine Wege sind vor deinem Angesichte.

Herr! mein Gebet gelange zu dir hin. * Gieb mir Verstand nach deiner Verheissung.

Mein Begehren komme vor dein Angesicht. * Rette mich nach deinem Worte.

Ein Lobgesang wird aus meinen Lippen tönen; * wenn du mich deine Gesetze lehrest.

Meine Zunge wird deine Verheißung preisen, * denn alle deine Gebothe sind Billigkeit.

Deine Hand komme mir zu Hülfe, mich zu retten, * weil ich deine Gebothe erwähle.

Herr! nach deinem Heile sehne ich mich; * dein Gesetz ist meine Betrachtung.

Meine Seele wird leben, und dich loben. * In deinen richterlichen Aussprüchen finde ich Hülfe.

Ich irre herum, wie ein irrendes Schaf. * Suche deinen Diener, denn deine Gebothe vergaß ich nie.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang der seligen Jungfrau Maria.

Meine Seele verherrlichet den Herrn, * und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heiland.

Denn er hat auf die Niedrigkeit seiner Magd gesehen: * von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen.

Der Herr hat große Dinge an mir gethan, * er ist mächtig, und sein Name ist heilig.

Seine Barmherzigkeit erstrecket sich von Geschlecht zu Geschlecht * auf alle, die ihn fürchten.

Er hat die Macht seines Arms gezeigt, * er hat die Hoffärtigen zerstreuet.

Er hat die Gewaltigen vom Throne gestürzet, * und die Niedrigen erhöhet.

Die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllet, * und die Reichen leer von sich gelassen.

Er hat seinen Knecht Israel aufgenommen, * und sich seiner Barmherzigkeit erinnert.

Wie er zu unsern Vätern geredet hat, * Abraham und seinen Nachkommen von Anbeginn.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Barmherziger Gott! Vater unsers Herrn Jesu Christi! auch an mir hast Du an diesem vergangenen Tage Barmherzigkeit gethan. Unter Deiner Aufsicht bin ich frey von Gefahren und Leiden geblieben, die so manche um mich herum betroffen haben; Du hast mir Gesundheit, Nahrung, Freuden, Unterricht, Warnung und Trost geschenkt. Ich trete jetzt wieder vor Dein Angesicht, Dir in dieser Abendstunde meinen Dank als ein dankbares Kind darzubringen, wie ich am Morgen zu Dir als ein hülfbedürftiges Kind um Hülfe gerufen habe.

Die größte Wohlthat, die ich von Dir heut empfangen habe, ist diese, daß ich Dich als ein gläubiger Christ in dem Geist und in der Wahrheit anbeten, Dein Wort aus dem Munde Deines Dieners hören, in der heiligen Messe das Andenken an das Leiden und Sterben Jesu Christi mit Andacht und Inbrunst feyern, an der Auferstehung unsers Erlösers von den Todten, und an seiner Herrlichkeit zu deiner Rechten, mich mit ganzer Seele erfreuen, und mein Herz in den süßen Erwartungen meiner künftigen Auferweckung von den Todten stärken konnte.

Wie unschätzbar ist diese Wohlthat! Wie übel wären wir daran, wenn wir Deines göttlichen Wortes, Deiner Offenbarung, Deines Evangeliums entbehren müßten! Wie viel Trost, wie viel Ermunterung, wie viel Lust und Labsal würde uns fehlen, wenn uns Dein Wort fehlte! was wären wir ohne Christum, ohne sein Sterben, ohne seine Auferstehung? Vater! ich danke Dir für alle Gnaden, die Du mir und dem ganzen Menschengeschlechte erwiesen hast. Aber ich danke Dir mit gerührtestem Herzen ganz sonderbar für die größte aller Gnaden,

den, daß Du Jesum Christum, Deinen Sohn, zu uns auf die Erde herabgesandt, und durch seine Lehre, sein Beyspiel, sein Leiden, seine Macht und Herrlichkeit unser Heil gewirket hast.

Ich weiß, Vater Jesu Christi und aller Menschen! meine Dankbarkeit Dir nicht besser zu bezeugen, als wenn ich Dich mit voller Seele und im Namen Deines Sohnes bitte, daß Du die Erkenntniß und Liebe eben dieses Deines Sohnes, das heißt, die Erkenntniß und Liebe Deiner unbegreiflichen Liebenswürdigkeit unter den Menschen immer mehr und mehr ausgebreitet werden lässest.

Gieb, allmächtiger Vater! daß alle Hände, die sich heut zu Dir erhoben haben, diese ganze Woche Gutes schaffen: daß alle Zungen, die heut in der Kirche, oder im Verborgenen zu Deinem Lobe sich bewegt haben, die ganze Woche zur Ehre Deines Namens, und zur Erbauung der Zuhörenden Gutes reden; und daß alle Herzen, die sich heut an Deiner Güte, und Weisheit erfreuet haben, die ganze Woche von Liebe zu Dir angeflammet, und mit Dank erfüllet

let seyn. Hilf, Vater! uns alles halten, was wir Dir heut gelobet haben; vollbringe in uns durch Deine Gnade, was sie in uns angefangen hat.

Aber — ach! ich kann es mir nicht verbergen, mein Gewissen redet zu laut — schon in diesen wenigen Stunden, die nach dem öffentlichen Gottesdienste verflossen sind, habe ich etlichemale wider meinen Vorsatz gehandelt, und (ich muß es zu meiner äußersten Beschämung gestehen, weil ich es nicht läugnen kann) selbst in dem öffentlichen Gottesdienste habe ich mich von Deiner Gnade nicht ganz leiten lassen. Ich hörte Dein Wort verkündigen: aber die Zerstreuungen liessen es nicht genug Wurzel fassen. Ich wohnte der heiligen Messe bey: aber mein Herz war nicht allezeit in der Kirche, nicht allemal auf dem Altar, nicht allemal mit Jesu Christo, meinem Erlöser, beschäftiget. Ich betete: aber oft mehr mit den Lippen, als mit meinem Herzen. Ich faßte gute Vorsätze: aber es war mir oft so kalt dabey, oder wenigstens nicht warm genug.

Ich demüthigte mich, Vater! vor deinem Angesicht um meiner vielen und großen

Sün-

Sünden willen: aber mitten in der Selbstdemüthigung suchte ich mich oft bey mir wegen meiner Schwachheit zu entschuldigen, oder gar wegen meiner Tugend mit mir zufrieden zu seyn: weil ich nicht so lasterhaft bin, als andere mir vorkommen. O du schwaches, leichtsinniges Herz! wie oft hast du mich schon hintergangen? Ich glaubte, die Sünde als meinen geschworensten Feind zu hassen, und in der nächsten Gelegenheit zur Sünde habe ich mich von ihr auf ein neues blenden lassen. Vater! Du kennest die Zahl, die Größe, die Wiederholung aller meiner Fehltritte, Du kennest meine Schwachheiten und Uebereilungen: aber Du bist dennoch mein Vater, wenn ich gleich Dein ungehorsames Kind bin: wenn ich mich nur in Demuth zu Dir nahe, und meine Sünden aufrichtig bekenne, und meine Fehltritte ernstlich bereue, und redlich nach Besserung schmachte. Vater! Du bist Vater; Du beweisest an meiner Seele, daß Jesus Christus für uns Sünder nicht umsonst gestorben ist.

Du trägst uns mit Langmuth und Geduld. Schon so viele Abende habe ich mit

Scham und Reue, um meiner Sünde willen, vor Dir erscheinen müssen: Vater! wann wird der Abend kommen, an dem ich nichts zu bereuen habe, an dem ich mich nur des Guten freuen kann?

Laß mich diese Freude morgen erleben, laß mir das Böse täglich abscheulicher und das Gute angenehmer werden. Morgen, gleich morgen laß meinen Wandel untadelhaft seyn, wie ein Jünger Jesu Christi sich betragen soll. Laß mich nie vergessen, daß Du mir in meinem Hause, bey meiner Berufsarbeit eben so nahe bist, wie im Tempel; laß mich nie vergessen, daß Du alle meine übrigen Worte eben so wohl hörest, als meine Gebete, und daß Du meine Gedanken so wohl siehest, als meine Handlungen. —

Jetzt in dieser Abendstunde steigen so viele Millionen Seufzer und Thränen, so viele Dankgebete und Lobgesänge von Glücklichen und Unglücklichen, Frommen und Sündern, Kranken und Gesunden, Lebenden und Sterbenden zu Dir hinauf. Allmächtiger! Vater aller! sieh mit Vaterblicken auf alle herab; laß mich und alle Deiner Vatertreue stets

em-

empfohlen seyn. — Laß mich jetzt unter guten Gedanken, und mit christlichen Empfindungen einschlafen, und morgen mehr Gutes thun, als ich heut gethan habe. Amen.

Reue und Leid.

1. So kann ich mich von der Sünde nicht ganz losreissen? Allwissender! Du kennest meine Schwachheit. In dieser Stunde erneuere ich den Vorsatz, nimmer zu sündigen; und in einer Stunde darauf handle ich wider Pflicht, Gewissen und Vorsatz, als wenn ich den festen Entschluß, die Sünde wieder zu begehen, und nicht den Entschluß, die Sünde zu meiden, gefaßt hätte.

2. Wie lange werde ich fallen, aufstehen vom Falle, wieder fallen, wieder aufstehen, und wieder, wieder fallen? Wann wird des Sündigens ein Ende seyn?

3. Vater! ich will — stärke mein Wollen; denn es ist schwach — ich will aufstehen, und niemals wieder fallen. Ich will thun, was und wie es recht ist. Für mein Heil ist doch keine Mühe zu groß. Tugend, Seligkeit, Unsterblichkeit, Gott, Christus — ihr seyd alles Kampfes werth. Ich will.

Aber wer giebt mir das Vollbringen? Wann werde ich thun, was ich will, und wollen was ich soll, und vollbringen, was ich thue?

4. Vater! Deine Gnade allein, die Gnade Deines geliebten Sohnes kann mich aufrichten, daß ich fest stehe; kann mich unterstützen, daß ich nicht wanke; kann mich aufrecht halten, daß ich nicht falle; kann mich leiten, daß ich nicht anstosse. Du, Menschenerlöser! Du allein kannst mich von der Herrschaft der Sünde ganz erlösen.

5. Ja, Du Liebhaber des Menschengeschlechtes! Du kannst, Du wirst mich von der Herrschaft der Sünde ganz befreyen. Deine Liebe ist ohne Grenzen, wie Deine Macht. — Du willst — Du wirst mich reinigen, daß ich rein werde, wie Du rein bist.

6. Also reinige Du mich: denn was Du reinigest, das ist rein; und was Du nicht reinigest, das ist befleckt. Stärke Du mich: denn was Du stärkest, das ist stark, und was Du nicht stärkest, das ist schwach. Erleuchte Du mich: denn was

Du erleuchtest, ist erleuchtet; und was Du nicht erleuchtest, das ist finster.

Ich will Deinem Lichte hurtig nachwandeln, ich will mit Deiner Kraft unermüdet fortarbeiten.

7. Ich will thun, was Du willst, daß ich thue. Ich will hassen, was Du hassest — die Sünde über alles — denn sie ist alles Hasses werth. — Ich will lieben, was Du liebest — die Tugend über alles — denn sie ist aller Liebe werth. Ich will lieben was Du liebest — meine Seligkeit über alles — denn sie ist aller Liebe werth. Ich will thun, was Du gethan hast — den Willen des himmlischen Vaters in allem. Denn er ist der beste, weiseste, heiligste Wille. Ich will darnach ringen, daß ich vollkommen werde, wie Du vollkommen bist, und wie Dein und mein Vater vollkommen ist — denn dieß ist mein Beruf auf Erden und meine Seligkeit im Himmel.

Deine Gnade vollende in mir, was sie angefangen, und bis auf diese Stunde in mir gewirket hat. Amen.

Morgenandacht

am

Montage

und an den übrigen Tagen der Woche.

Morgenandacht

am

Montage

und an den übrigen Tagen der Woche.

Morgenandacht
Am Montage.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube in Gott ꝛc.

Gebet.

Vater! zu dir erwache ich. Du bist heut mein erster Gedanke. Vater, mein Vater! das ist das erste Wort, das heut meine Zunge ausspricht. Ich lebe heut noch wie gestern, und es ist meine erste Freude, daß Du lebest, wie Du ewig lebtest, und ewig leben wirst; mein Gott und mein Vater! ewig lebendiger Gott! Ich bin, Du bist! Ich lebe, Du lebest! Ich lebe durch Dich, und erkenne es, daß ich durch Dich lebe, und freue mich, daß ich es erkenne. Auch heut bist du mein Gott und mein Vater, wie Du diese Nacht mein Gott und Vater gewesen bist. Ich lebe heut noch wie gestern, und erkenne Dich als den Herrn meines Lebens, und bete Dich an, als meinen einzigen

Herrn und Gott. Ich bin gesund erwachet, und danke Dir, daß Du mein Hüter im Schlafe gewesen bist. Ich habe sanft geruht, und erkenne, daß diese sanfte Ruhe ein Geschenk Deiner Güte war. Ich freue mich jetzt am Morgen mit neuer Freude, daß ich Deine Güte auf ein neues erfahren habe. Ich empfinde jetzt bey dem Aufstehen neue Kräfte und neuen Muth, und erkenne, daß Du mir diese Kräfte und diesen Muth zu Deinem Dienste, das heißt, zu meinem Glücke geschenket hast. Ich bin aufgestanden, Dir auch heut zu dienen, und freue mich, daß ich meine Glückseligkeit nirgends finde, als in Deinem Dienste. Ich bin Dein Eigenthum heut, wie gestern, und wie allezeit, von dem ersten Pulsschlag bis zum letzten — so lang ich bin und seyn werde. Du hast mich erschaffen: ich bin also Dein Werk: Dein Eigenthum, und ich freue mich, daß ich Dein Eigenthum bin. Du hast mich durch Deinen Eingebornen von Sünde und Tod erlöset: Ich bin also auch in dieser Hinsicht Dein Werk, Dein Erkaufter, Dein Eigenthum, und ich erfreue mich, daß ich auf eine so herrliche Weise Dein Eigenthum bin.

bin. Du hast mich durch Deinen heiligen Geist geheiliget: ich bin also auch in diesem Betracht Dein Werk, Dein Heiligthum, Dein Tempel, und ich freue mich, daß ich Dein Heiligthum, Dein Tempel bin.

Ich achte es für meine größte Würde, Dein Eigenthum, Dein Erlößter, Dein Heiligthum zu seyn. Wem soll ich dienen, wenn ich Dir nicht diene? Wem soll ich danken, wenn ich Dir nicht danke? Wen soll ich ehren, wenn ich Dich nicht ehre? Wen soll ich lieben, wenn ich Dich nicht liebe? Auf wen soll ich trauen, wenn ich auf Dich nicht baue?

Wessen bin ich, wenn ich Dein nicht bin? wessen Wille soll mir theuer seyn, wenn es mir der Deine nicht ist? Du hast mir Deinen Willen so klar und verständlich offenbaret, und ich freue mich, daß ich den Willen meines Herrn erkenne. Denn der Wille meines Herrn hat keine andere Absicht, als mich ewig glückselig zu machen. Deine Gebote sind meine Freude. Du willst, daß ich Dich liebe, und ich erfahre täglich, daß ich durchaus nicht glückselig werden kann, als wenn ich dich liebe, Dich über alles liebe.

Die Liebe zu Dir ist meine Seligkeit. Du willst, daß ich alle Menschen wie mich liebe, und ich erfahre täglich, daß ich gerade um so viel glückseliger bin, als meine Liebe reiner, stärker, lebendiger ist. Du lässest vielleicht heut eine kleine Trübsal über mich kommen: aber ich weiß gewiß, daß Du mich durch kleine Trübsalen zu großen Freuden führest, wenn ich mich nur von Deiner Vaterhand führen lasse.

Du lässest mich heut in eine Versuchung gerathen: aber ich weiß gewiß, daß Du mir mit Deiner Gnade zum Siege verhülflich seyn wirst, wenn ich nur tapfer streite; ich weiß gewiß, daß eben diese Versuchung meine Seligkeit einst größer machen wird, wenn Dich jetzt, nach Deiner Absicht, dadurch vollkommener werde. Also, Vater! mir sey heut und allezeit in trüben und heitern Stunden. Dein Wille heilig. Deinen Willen zu erfüllen, sey heut und allezeit mein Hauptgeschäft, mein einziges Geschäft. Dich zu erkennen und zu lieben sey heut und allezeit meine erste, größte, einzige Freude. Dein bin ich: Dein Wille sey mein Wille. Dein sey das Auge, Du hast es gebildet. Dein sey das Ohr, Du ge-

hast es gebauet. Dein sey die Hand, Du hast sie gemacht. Dein sey das Herz, Du hast es gestaltet. Dein sey der Leib, Du hast ihn aus Nerven und Bein und Blut zusammengefügt. Dein sey die Seele, Du hast sie dem Leib eingehauchet: Dein Ebenbild ist sie. Alles ist Dein Werk: darum sey alles zu Deinem Dienste bestimmet, eingeweihet, geheiliget. Alles, was ich bin, bin ich durch Dich. Alles also, was an mir ist, sey nur dazu geschäftig, heut und allezeit Deinen Willen zu erfüllen. Wie könnte ich meines Schöpfers vergessen, ich, das Werk seiner Hände? Wie könnte ich an diesem meinem Entschlusse jemals wieder meineidig werden? — —

Vater, mein Vater! wenn mir bey diesen Gesinnungen Ernst ist! wenn dieser Vorsatz Kraft und Leben hat — und Du siehst dieß mein Herz, siehst den Ernst meines Vorsatzes, siehst die Redlichkeit meines Innersten — nein Du lässest es mir an Deiner Beyhülfe heut und allezeit gewiß auch nicht fehlen. Du wirst mich auch heut zu rechter Zeit mit Deiner Gnade wecken und ermuntern, erleuchten, und entzünden, er-

quicken, und stärken, warnen und erschrecken, antreiben und forttreiben, alles zu rechter Zeit. Dein Beyspiel, Deine Liebe, Deine Belohnungen, Deine Drohungen, Deine Züchtigungen, Deine Langmuth und Deine Gerechtigkeit, Deine Erbarmungen und Deine Warnungen werden mich auch heut zum Guten anspornen, und im Guten festhalten. Das Blut Deines Eingebohrnen, sein mächtiges Beyspiel und seine unermeßliche Liebe wird auch heut an mir nicht umsonst seyn. Die Gnade Deines heiligen Geistes wird auch heut an meinem Herzen nicht unfruchtbar seyn. Also Vater! Dein bin ich heut, wie allezeit. Dein Wille geschehe an mir, und an allem, was mein ist — und auch an allem, was nicht mein ist. Vater! segne Du diesen meinen Vorsatz, den ich jetzt in dieser Morgenstunde vor Deinem Angesichte, und mit deiner Gnade gefaßt habe, daß ich am Abend nichts zu bereuen habe.

II.

Herr Jesu! sichtbares Muster und Vorbild aller Vollkommenheit! Deine Freude auf Erden war es, den Willen Deines Vaters

in allem genau zu erfüllen. Laß mich heut Deinen wahren Jünger und Deinen treuen Nachfolger seyn, daß ich an Dein Wort lebhaft glaube, und Deinem Gehorsam genau nachahme. Laß mir den Willen Deines Vaters heilig und wichtig seyn, wie er Dir heilig und wichtig war.

Jesu! Dein Beyspiel, Dein Licht, Deine Gnade, und Deine Herrlichkeit leite, erleuchte, stärke, und erfreue mich, daß ich Dir auf dem Wege des Gehorsams hurtig nachfolge, und das hohe Ziel Deiner Herrlichkeit sicher erreiche; daß ich werde was Du warst auf Erden, und dorthin komme, wo Du jetzt bist, im Hause Deines Vaters, und wo Du jedem Deiner treuen Jünger einen Sitz der Ehre zubereitest.

III.

Mutter Jesu! heilige Jungfrau! auch deine Freude auf Erden war es, den Willen Gottes an dir zu vollbringen, und dich in allem als eine demüthige und treue Magd des Herrn zu zeigen. Auch dein Beyspiel ist herrlich: auch dein Beyspiel sey mir wichtig. Erbitte mir von deinem Sohn, un-

serm Herrn Jesu Christo, die mächtige Gnade, daß ich nichts anders suche, als den Willen Gottes immer deutlicher zu erkennen, und immer genauer zu erfüllen; daß auch ich an dem Gehorsam meine Freude, und in der Demuth meinen Ruhm suche, wie es auf Erden deine Lust und dein Ruhm war, eine Dienerinn des Herrn zu heissen und zu seyn.

IV.

Ihr lieben Engel! Diener Gottes, und Schutzgeister der Menschen! auch euer einziges Geschäft ist, den Willen Gottes zu vollziehen. Das Heil der Auserwählten ist auch eure Angelegenheit. Ihr wachet für unser Wohl an Leib und Seele. Der uns und euch erschaffen hat, der Vater aller Geister, hat uns hier auf Erden eurer Wachsamkeit und Treue im Himmel anvertrauet: ihr heisset und seyd unsre Schutzengel. Darum empfehle ich mich und alle Menschen eurer Leitung und eurem Schutze. Werdet nicht müde, uns nach dem Willen des himmlischen Vaters, zur Ehre Jesu Christi immerfort zu ermahnen und zu warnen, zu leiten und zu tragen, anzufrischen und zu belehren,

lehren, daß wir uns unsere Seligkeit so dringend angelegen seyn lassen, als geschäftig ihr seyd, die Befehle Gottes zu vollbringen, und euren Herrn und König Jesum Christum in uns und durch uns zu verherrlichen.

V.

Endlich ihr, Heilige Gottes alle! Adam, Abel, Enoch, Noe, Abraham, Isaak, Joseph, Moses, David, Elias, Daniel, Petrus, Paulus, Johannes, Thomas, Lukas, Stephanus, Nathanael, Maria Magdalena, Timotheus, Titus . . . Du, dessen Name mir in der Taufe beygeleget ward . . . ihr, deren Schicksale, Leiden, Versuchungen, Beruf und Geschäfte mit den Meinigen eine größere Aehnlichkeit hatten . . . erbittet mir heut von euerm und meinem Herrn Jesu Christo die Gnade, daß ich auf Erden kämpfe, wie ihr gekämpft habt; bete, wie ihr gebetet habt; leide, wie ihr gelitten habt; arbeite, wie ihr gearbeitet habt; hoffe, harre, liebe, glaube, wie ihr gehofft, geharret, geliebet, geglaubet habt . . . oder vielmehr, daß ich liebe, leide, kämpfe, wie Jesus Christus hier auf Erden geliebt, gelitten, gekämpfet hat.

hat. Er stund wieder auf von den Todten, und sitzet jetzt zur Rechten seines Vaters, und ihr alle Heilige! ihr seine Auserwählten seine Freunde, seine Lieblinge, lebet mit Ihm. Euer Beyspiel reitzet mich, eure Seligkeit entzücket mich, eure Fürbitte unterstützet mich, daß ich hier das Irdische, das Vergängliche verachte, wie ihr es einst verachtet habt, und dort das Himmlische, das Ewige genießen könne, wie ihr es genießet. Amen.

Uebung des Glaubens.

I. Ich glaube, o Gott! daß Du geredet hast, und nehme alles, was Du gesagt, für wahr an, weil Du es gesagt, und bekenne es vor Dir mit ganzer Seele, daß ich an Dein Wort glaube, und bin bereit, es vor aller Welt zu bekennen. Ich glaube an Dich, als wenn ich Dich mit meinen Augen sähe, und an Dein Wort, als wenn ich es eben jetzt mit meinen Ohren hörte.

II. Ich glaube, daß Du bist, und ein Einiger Gott bist, und besonders in dem zukünftigen ewigen Leben seyn wirst.

III. Ich glaube an Gott Vater den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Ich

Ich glaube an Jesum Christum den einigen wahren Sohn Gottes, der zum Heil der Menschen vom heiligen Geist empfangen, und aus Maria der Jungfrau gebohren, und, unter Pontius Pilatus zur Erlösung für alle Menschen am Kreuze gestorben, und zur Hölle hinabgestiegen, und am dritten Tag wieder auferstanden, und zu seinem Vater heimgegangen ist, und jetzt sitzt zu seiner Rechten, und wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist, an die heilige allgemeine Kirche, an die Gemeinschaft der Heiligen, an die Nachlassung der Sünden, an die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben.

IV. Dieses, und alles übrige, was uns die heilige, allgemeine Kirche Jesu Christi als Gotteswort zu glauben vorhält, glaube ich, und nehme es als Gottes Wort für wahr an.

V. Allein darum, weil Du es Allwissender und in allen Deinen Offenbarungen, Drohungen und Verheissungen wahrhaftiger Gott! selbst offenbaret hast.

Uebung der Hoffnung.

Deine Güte, Vater! ist ohne Schranken; Du liebst alles, was Du gemacht; Du willst uns alle selig haben. Ganz Liebe bist Du; Du willst uns alle in stätem Genuß Deiner Liebe, im ewigen Anschauen Deiner Liebenswürdigkeit selig haben. Ich freue mich, daß ich an Deiner Liebe nicht zweifeln kann. Deine Verheissungen sind auch nichts anders, als Liebe und Treue. Du willst den Tod des Sünders nicht, und wenn wir zu Dir um Hülfe schreyen, erhörest Du uns. Du willst uns in diesem Leben ganz heilig und in dem kommenden ganz selig haben. Verheissen, zugeschworen ist uns Deine Güte: und was Deine Liebe verheißt, erfüllt Deine Treue. Treue und Liebe bist Du. Ich freue mich mit ganzer Seele, daß Du liebvoll im Versprechen, und treu im Erfüllen bist; ich freue mich, daß ich an Deiner Güte, an Deiner Treue unmöglich zweifeln kann. So gar Deinen Eingebohrnen, Vater! hast Du für uns dahin gegeben. — Er kam für uns auf die Erde herab, lebte für uns, starb für

uns, stund auf von den Todten für uns, sitzt zur Rechten des Vaters für uns, lebt ewig für uns, wird herrlich wieder kommen für uns. Sein Verdienst um uns bey Dir, Vater! ist unerschöpflich. Seine Liebe, seine Macht ist ohne Grenzen. Vater! wer soll sich Deiner Güte nicht freuen? —

Gewiß, gewiß ist mir also meine ewige Seligkeit durch Deine Liebe, Deine Verheissungen und durch die Liebe, die Macht meines Erlösers zugesichert. Und über diese Gewißheit frohlocket meine Seele. Gewiß, gewiß werde ich ewig selig seyn — wenn ich es nur an meiner Mitarbeitung nicht fehlen lasse. Und mitarbeiten an meiner Seligkeit will ich aus allen meinen Kräften. Ich will selig werden. Gegen das höchste Gut, gegen meine ewige Seligkeit, wie könnte ich gleichgültig seyn? Ich will mein Gewissen in Ordnung und meine Seligkeit in Sicherheit bringen. Ich will meines letzten Zieles, dazu ich erschaffen bin, nicht verlustig werden. Ich will alle Mittel anwenden, alle Hinderniße muthig aus dem Wege räu-

men, um nur das große Ziel der Schöpfung, das große Ziel der Erlösung zu erreichen.

Und wenn ich bereit bin, alles das zu thun, was ich thun kann, so werde ich auch Kraft und Licht und Stärke von Dir, Herr und Gott meiner Seele! bekommen, daß ich mich mit ganzem Herzen von aller Sünde werde losreissen, in allem Guten üben, in Geduld und Liebe bis ans Ende verharren, und endlich das versprochene Erbe der ewigen Seligkeit erlangen können.

Ich erwarte mit Zuversicht von Dir alles, was ein Geschöpf von seinem Schöpfer, ein Erlößter von seinem Erlöser, ein Kind von seinem Vater erwarten kann; ich erwarte von Dir alles, was ich nöthig habe, um jetzt heilig, und einst selig zu werden. Ich hoffe alles, was sich von einer unermeßlichen Liebe, von einer unendlich vollkommenen Treue, und von der vollgültigen Kraft des Leidens und Sterbens Jesu Christi hoffen läßt. Und ich werde in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden, weil Du mein liebevoller treuer Vater in Christo Jesu bist.

Uebung der Liebe.

I. Liebenswürdigster! Wen soll ich lieben, wenn ich den nicht liebte, der aller Liebe werth ist? Ja Vater! aller, aller Liebe bist Du werth, weil in Dir alles Liebenswürdige ohne Ausnahme in höchster Vollkommenheit zu finden ist. Soll es möglich seyn, das Liebenswürdigste zu kennen, und nicht über alles zu lieben? Nein, bey mir soll es nie möglich seyn.

II. Liebe! wen soll ich lieben, wenn ich Dich nicht liebe? Ja Vater! ganz Liebe bist Du! Alles, was Du ordnest und fügest, ordnest und fügest Du aus Liebe. Aus Liebe hast Du alles erschaffen, was erschaffen ist; aus Liebe erhältst, regierest, leitest Du alles; aus Liebe schenktest Du uns Deinen Sohn, und mit Ihm alles. Wer Dich kennte, und Dich nicht liebte, müßte ein Ungeheuer des Undankes seyn! — — Nein das will ich nicht, das kann ich nicht seyn.

III. Lohn und Freude, Trost und Seeligkeit aller derer, die Dich lieben! wer soll Dich nicht lieben? Du ermunterst uns zur Liebe durch Gebote, und giebst Licht und

Kraft und Lust, Dich über alles zu lieben, und belohnest unsere Liebe zu Dir, die eigentlich das Werk Deiner Gnade, Dein Geschenk ist, mit ewigen Seligkeiten. Wer gegen den ersten Wohlthäter gleichgültig seyn kann, soll doch gegen den freygebigsten Belohner nicht kalt seyn! — Ich wenigst kann es nicht seyn, will es ewig nicht seyn.

IV. Und wenn ich Dich nun liebe, als meine höchste Seligkeit, wenn ich Dich liebe als meinen größten Wohlthäter; wenn ich Dich als das liebenswürdigste Wesen über alles liebe: soll ich nicht auch alle Menschen wie mich lieben, nachdem Du sie wie mich auf die Welt gesetzt, wie mich nach Deinem Ebenbilde gestaltet, wie mich zu Einer Seligkeit bestimmet, wie mich mit dem Blute Deines Sohnes erlöset hast? — Soll ich hassen, was Du so liebest? Nein, das kann ich nicht. Lieben will ich wie mich, was Du liebest wie mich. —

Gute Meynung.

Es ist Dein ernstlicher Wille, Vater! daß ich mich von aller Sünde rein und unbefleckt bewahren, und in allem Guten üben sollte, weil

ich nur dadurch glückselig werden kann. Ich habe in mir schon oft ein lebendiges Verlangen empfunden, dieß mein letztes Ziel zu erreichen: ich erneuere heut wieder den kräftigen Vorsatz, mit allem Fleiß darnach zu streben. O wie glückselig wäre ich, wenn alle meine Gedanken, Worte und Werke heut und allezeit so beschaffen wären, daß ich mit jedem Augenblicke zu dem letzten und ersten Ziele meines Hierseyns auf Erden näher hinzurückte! Ganz gewiß werde ich einst an der Herrlichkeit Jesu Christi Theil nehmen, wenn ich jetzt nach der Lehre und dem Beyspiel Jesu Christi all mein Thun und Lassen einrichte. Das sey also auch heut mein einziges Geschäft, daß ich alles zur Ehre Gottes, alles im Namen Jesu Christi verrichte. Das sey mein ernstlicher, einziger, ewiger Vorsatz. Ich will denken und wünschen, was und wie Jesus Christus an meiner Stelle gedacht und gewünscht haben würde, ich will arbeiten und beten, wie Jesus Christus an meiner Stelle gearbeitet und gebetet haben würde; ich will handeln und leiden, wie Jesus Christus an meiner Stelle gehandelt und gelitten haben würde; ich will alle meine Geschäfte an-

anfangen, fortsetzen und vollenden, wie sie Jesus Christus an meiner Stelle angefangen, fortgesetzt, und vollendet haben würde; ich will reden und schweigen, wie Jesus Christus an meiner Stelle würde geredet und geschwiegen haben; ich will nicht zufrieden seyn, öfters mit dem Munde zu sprechen: alles zur Ehre Gottes; ich will diesen Denkspruch in allen meinen Geschäften lebendig und wirksam zeigen; ich will nach ihm meine Denkens- und Lebensart einrichten; ich will denken, reden, wünschen, handeln, leiden, schweigen, wie ein Jünger (Jüngerin) Jesu Christi denken, reden, wünschen, handeln, leiden, schweigen soll.

Herr Jesu! stärke mich, daß ich diesem Vorsatze getreu bleibe; leite mich, daß ich mich am Abend freuen, und Dir herzlich danken könne, einen Tag so gelebt zu haben, wie ein wahrer Jünger Jesu Christi leben kann und leben soll.

Entschliessung, Gott im Geist und in der Wahrheit anzubeten.

Schöpfer, Erhalter, Erlöser, Regierer, Seligmacher, Herr und Vater meiner Seele! Hier liege ich vor Deinem heiligen Angesicht.

Ich bekenne öffentlich, daß Du mein Herr bist, und ich Dein Knecht bin, daß Du mein Gott bist, und ich Dein Eigenthum. Ich unterwerfe mich ganz ohne Ausnahme Deinem heiligen Willen. Meine Seele und meinen Leib, alles, was ich bin und kann und habe, lege ich als Dein Eigenthum in Deine Hände nieder. Mein Reden und Schweigen, mein Denken und Wünschen, mein Thun und Leiden, mein Hoffen und Fürchten, sey eine ewige Anbetung Deines heiligen Namens, so wie Dich einst Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, auf Erden im Geist und in der Wahrheit angebetet, und uns mit Wort und Beyspiel unterrichtet hat, Dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Amen.

Psalmen.

I.

Die Glückseligkeit der Frommen und Unglückseligkeit der Gottlosen.

Heil dem Manne, der nie dem Rathe der Gottlosen nachlief; * nie auf dem Pfade der Sünder stehen blieb, nie auf dem Lehrstuhle der Spötter saß.

Dessen Wille sich vielmehr nach dem Gesetze des Herrn lenkt, * der Gottes Gesetz Tag und Nacht durchdenkt.

Er ist einem Baume gleich, einem an Wasserbäche hingepflanzten Baume, der seine Frucht zu seiner Zeit bringt. * Kein Blatt fällt von ihm ab. Alles, was er thut, gelingt.

So sind die Gottlosen nicht, so nicht. * Wie ein Staub sind sie, den der Wind auf dem Erdboden wegbläst.

Deßwegen werden auch die Gottlosen im Gerichte nicht bestehen; * und die Sünder unter der Gemeinde der Gerechten nicht.

Den Pfad der Gerechten kennt der Herr. * Der Pfad der Gottlosen führt aber zum Untergange.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ver-

III.

Vertrauen auf Gott.

Herr! warum vervielfältigen sich diejenigen so sehr, die mich verfolgen? * Wie viele setzen sich wider mich?

Wie viele sagen zu mir: * für ihn ist keine Hülfe bey Gott.

Aber Du, o Herr! Du bist mein Beschützer; * Du mein Ruhm; Du derjenige, der mein Haupt empor hebt.

Mit lauter Stimme rief ich zum Herrn,* und von seinem heiligen Berge aus erhörte er mich.

Ich schlummerte ein, schlief und erwachte wieder; * denn der Herr schützte mich.

Umringen mich Völker den tausend und tausenden nach, so fürchte ich mir nicht. * Auf! Herr! mein Gott! rette mich!

Denn Du schlugst alle diejenigen, die mich ohne Ursache verfolgten. * Du zerschmetterst den Gottlosen die Zähne.

Vom Herrn kommt das Heil.* Von Dir Dein Segen über Dein Volk.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

IV.

Trost bey Gott.

Der Gott meiner gerechten Sache erhörte mich,* da ich ihn anrief.

Du erweiterst mir das Herz in meiner Trübsal.* Erbarme Dich meiner und erhöre mein Gebet.

Menschenkinder! wie lange werdet ihr noch wie niederträchtige Herzen denken? * Warum liebet ihr die Eitelkeit, und sinnet auf Lügen?

Wisset es, an mir seinem Heiligen hat der Herr Wunder gethan. * Der Herr wird mich auch erhören, wenn ich ihn anrufe.

Erzürnet euch, aber sündiget nicht.* Was ihr in euren Herzen sprechet, das bereuet in euren Schlafkammern.

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn. * Viele sagen: wer zeigt uns gute Aussichten?

Herr! der Strahl deines Angesichtes leuchtet über uns.* Du legtest Freude in mein Herz.

Bey andern häufen sich Getreidfrüchte,* Wein und Oel.

Aber ich werde gleich ihnen * friedlich schlafen und ruhen.

Denn, Herr! besonders Du* setzest meine Hoffnung in Sicherheit.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V.

Zuflucht zu Gott.

Herr! höre meine Worte an. * Sey aufmerksam auf mein Flehen.

Mein König und mein Gott! * vernimm die Stimme meines Gebetes.

Denn vor Dir will ich beten. * Herr! frühe am Morgen erhöre mich.

Denn des Morgens frühe werde ich vor Dir erscheinen und sehen. * Du bist kein Gott, der die Bosheit schützt

Du leidest keinen Uebelthäter um Dich herum, * Die Ungerechten bestehen vor Deinen Augen nicht.

Du hassest alle, die Böses thun. Du richtest alle Lügner zu Grunde. * Der Herr verabscheuet die Blutbegierigen und Falschen.

Getrost auf Deine vielfältige Barmherzigkeit werde aber ich Dein Haus betreten; * ich werde mich Ehrfurchtsvoll in Deinem heiligen Tempel auf den Boden hinwerfen.

Herr, leite mich nach Deiner Gerechtigkeit, * Meiner Feinde wegen führe mich vor Deinen Augen auf Deinem Pfade.

Denn Wahrheit ist in ihrem Munde nicht. * Ihr Herz ist eitel.

Ein offenes Grab ist ihr Rachen. * Hinterlistig handeln sie mit ihren Zungen. Herr! strafe sie.

Laß ihnen ihre Anschläge mißlingen. Verstosse sie wegen der Menge ihrer Laster. * Denn Herr! Dich haben sie zum Zorne gereitzt.

Hingegen aber sollen alle freudig seyn, die auf dich hoffen; * alle unaufhörlich frohlocken; weil Du sie beschirmst.

In Dir werden sich alle rühmen, * die Deinen Namen lieben.

Denn Du segnest die Gerechten, Herr! * Du umkränzest sie mit dem Schilde Deines Wohlgefallens.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias rc. s. Seite 15.

* Zum Beschluß wird eine marianische Antiphon gebetet, wie es die Zeit nach dem Kirchengebrauch fordert.

Mor-

Morgenandacht
Am Dienstage.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube in Gott ꝛc.

* Dann folgen die Morgengebete wie am Montage, bis auf die Psalmen, wo nachstehende eingeschaltet werden.

Psalmen am Dienstage.

XI.

Bitte um Erhaltung der so geringen Anzahl der Redlichen.

Herr! rette mich! die Zahl der Heiligen nimmt ab.* Die Zahl der wahren Redlichen vermindert sich unter den Menschenkindern.

Jeder redet falsch mit seinem Nächsten. Ihre Lippen betrügen mit Schmeicheln. * Aus doppelsinnigen Herzen reden sie.

Möchte doch der Herr die arglistigen Lippen alle vertilgen * und alle großsprecherische Zungen!

Alle, die sagen: Unser Mund soll sich groß machen. Unsere Lippen sind unser. * Wer ist Herr über uns?

Aber

Aber jetzt will ich auf, spricht der Herr, wegen des Elendes der Dürftigen, wegen der Seufzer der Armen. * Ich will sie in Sicherheit setzen; ich will vertraulich mit ihnen handeln.

Die Aussprüche des Herrn sind redlich. * So rein sind sie, wie Silber, das im Feuer geprüft, von Erdschlacken gereinigt, und siebenfach geläutert ist.

Herr! Du wirst uns bewahren; * Du wirst uns auf immer vor dieser Brut schützen.

Die Gottlosen schweifen allenthalben um uns herum; * und Du vermehrst doch die Menschenkinder nach Deinem höchsten Rathschlusse.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XII.

Bitte um Hülfe bey Verfolgungen.

Herr! wie lange wirst du meiner so ganz vergessen? * wie lange noch Dein Angesicht von mir wegwenden.

Wie lange muß ich im Geiste noch auf Anschläge sinnen? * wie lange mein Herz sich mit täglichen Schmerzen quälen?

Wie lange wird sich mein Feind* noch über mich erheben?

Mein Gott und Herr! siehe herab! Erhöre mich.* Heitere meine Augen auf, daß mich kein Todesschlaf überfalle.

Daß sich ja mein Feind nicht rühmen kann: Ueber diesen bekam ich die Oberhand.* Denn wanke ich, so frohlocken meine Verfolger.

Aber ich hoffe auf Deine Barmherzigkeit. Mein Herz frohlocket in Deinem Heile.* Dem Herrn will ich singen, der mir so viel Gutes that. Dem Namen des Herrn, des Allerhöchsten will ich lobsingen.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XIV.

Die Belohnung des Tugendhaften.

Herr! wer wird unter Deinem Zelte wohnen? * Wer auf Deinem heiligen Berge ruhen?

Der ohne Tadel wandelt, * und die Gerechtigkeit ausübt.

Der die Wahrheit von der Brust aus redet; seine Zunge zur Falschheit nicht mißbraucht;* seinem Nächsten nichts böses thut, und wider ihn keine Schmachrede anhört.

In seinen Augen ist der Ruchlose für nichts geachtet.* Wer aber den Herrn fürchtet, den ehret er.

Der seinem Nächsten schwört * und den Schwur hält.

Der sein Geld nicht auf Wucher legt * und sich wider einen Unschuldigen nicht bestechen läßt.

Wer das thut, * wird ewiglich nicht wanken.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XVI.

Ein Gebet Davids.

Vernimm mein Gebet, * das nicht aus falschen Lippen kommt.

Du sprich mir mein Urtheil * Dein Auge sehe auf die Billigkeit.

Du hast mein Herz geprüft. * Du hast es im dunkeln durchsucht.

Du hast es durchs Feuer auf die Probe gestellt.* Du fandest aber keine Ungerechtigkeit an mir.

Mein Mund nahm keinen Theil an den Thaten andrer Menschen. * Deinen Geboten zufolge wandelte ich auf beschwerlichen Wegen.

Erhalte meinen Gang auf diesen Fußsteigen, * daß meine Tritte nicht wanken.

Zu dir rief ich, o Gott! und du erhörtest mich.* Neige dein Ohr zu mir, und erhöre mein Bitten.

Zeige

Zeige an mir die Wunder Deiner Barmherzigkeit; * denn Du rettest diejenigen, die auf Dich hoffen.

Bewahre mich vor denen, die Deiner Macht widerstreben. Bewahre mich wie Deinen Augapfel.* Schütze mich unter dem Schatten Deiner Flügel;

Vor den Gottlosen, die mich quälen, * vor den Feinden, die mich umringen.

Ihr Fett verschliessen sie in sich.* Ihr Mund spricht im stolzen Tone.

Vorhin verstiessen sie mich. Jetzt umzingeln sie mich wieder. * Sie sind nun einmal entschlossen ihre Augen blos an die Erde zu heften.

Sie fielen mich an, wie ein Löwe, der auf Beute lauert, * wie ein junger Löwe, der in seiner Höhle sitzt.

Auf! o Herr! komm ihm zuvor. Stürze ihn.* Rette mein Leben von Bösewichtern.

Reiß Dein Schwerdt den Feinden Deiner Allmacht * aus den Händen.

Herr! sondre sie noch bey Lebzeit von Deinen Wenigen auf Erden ab.* Denn sie sättigen ihren Bauch von Deinen verborgnen Schätzen.

Sie haben eine Fülle von Kindern, * und hinterlassen ihren Kleinen ihre Ueberbleibsel.

Aber ich werde wegen meiner Gerechtigkeit vor Deinem Angesichte erscheinen.* Ich werde mich am Anblicke Deiner Herrlichkeit sättigen, wenn sie erscheinen wird.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias. Seite 15.

* Zum Beschlusse folgen die Suffragien, welche sich am Ende der Abendandachten in der Woche nach den marianischen Antiphonen finden.

Morgenandacht

Am Mittwoch.

Vater unser rc. Ave Maria rc. Ich glaube in Gott rc.

* Dann folgen die Morgengebete wie am Montage bis auf die Psalmen, wo nachstehende einzuschalten sind.

Psalmen am Mittwoch.

XXIV.

Bitte zu Gott um Gnade und Schutz.

Herr! zu Dir erhebe ich meine Seele. Mein Gott! auf Dich vertraue ich. * Laß mich nicht zu Schanden werden.

Laß meine Feinde meiner nicht spotten. * Denn keiner wird zu Schanden, der sich stets Dir vertraut.

Aber alle, die frech und böse handeln, * die sollen beschämt werden.

Herr! zeige mir Deine Wege. * Lehre mich Deine Fußsteige.

Leite mich in Deiner Wahrheit. Unterrichte mich. * Denn Du bist mein Gott, mein Heil. Deiner harre ich täglich.

Herr! erinnere Dich Deiner Barmherzigkeit und Deiner Güte, * die von Anbeginn her Deine Eigenschaften sind.

Denke ja an die Sünden meiner Jugend * und an meine Unbesonnenheiten nicht mehr.

Herr! gedenke meiner, * gemäß Deiner Barmherzigkeit und Deiner Güte.

Der Herr ist gütig und gerecht. * Deßwegen führt Er die Irrenden auf die rechten Pfade zurück.

Die Sanftmüthigen leitet Er zur Rechtschaffenheit. * Die Gutherzigen lehrt Er seine Wege.

Barmherzigkeit und Wahrheit gegen diejenigen, die nach seinem Bunde und nach seinen Gesetzen leben, * diese sind alle die Wege des Herrn.

Herr! um Deines Namens willen sey mir wegen meiner Sünden gnädig. * Denn es sind viel.

Wo ist der Mann, der den Herrn fürchtet? * Er wird ihm selbst die Pfade zeigen, die er betreten soll.

In einem Ueberflusse von Gütern wird er wohnen. * Sein Land wird erblich auf seine Nachkömmlinge kommen.

Der Herr ist die Grundfeste derer, die Ihn fürchten. * Ihnen offenbaret er seinen Bund.

Meine Augen schauen stets auf den Herrn. * Denn Er wird meine Füße aus den Schlingen ziehen.

Sieh doch auf mich herab, und erbarme Dich meiner. * Denn ich bin allein und hülflos.

Die Trübsale meines Herzens haben sich vervielfältigt. * Rette mich aus meinen Aengsten.

Sieh meine Erniedrigung und meine Mühseligkeit an, * und vergieb mir alle meine Sünden.

Sieh auf meine Feinde hin. Welch eine Menge!* und sie hassen mich mit dem unbilligsten Hasse.

Bewahre meine Seele, und rette mich, daß ich nicht zu Schanden werde, * ich, der ich auf Dich hoffe.

Die Unschuldigen und Rechtschaffenen hielten zu mir; * weil ich Deiner harre.

Gott! rette Israel * aus allen seinen Trübsalen.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XXV.

Bitte um Rettung der Unschuld.

Herr! richte Du mich; denn ich habe in meiner Unschuld fortgewandelt. * Ich hoffe auf den Herrn, und werde nicht wanken.

Herr! prüfe mich. Untersuche mich. * Durchläutere meine Nieren und mein Herz.

Denn Deine Barmherzigkeit habe ich jederzeit vor Augen. * An Deiner Wahrheit habe ich mein Wohlgefallen.

Ich saß nie im Rathe der Eitelkeit. * Ich gieng mit denen nicht um, die Böses thun.

Ich haßte die Zusammenkünfte der Ruchlosen, und setzte mich nie zu den Gottlosen hin.

In Unschuld wasche ich meine Hände, * und halte mich zu Deinem Altare, o Herr!

Die Lobgesänge zu hören, * und alle Deine Wunder zu verkünden.

Herr! die Zierlichkeit Deines Hauses liebe ich, * und den Ort Deiner herrlichen Wohnung.

Gott! raffe mich mit den Gottlosen nicht weg. * Nimm mir mein Leben nicht mit den Blutdürstigen.

Ihre Hände sind voll Laster; * ihre Rechte voll von Bestechung.

Aber ich wandle in meiner Unschuld fort. * Rette mich und erbarme Dich meiner.

Mein Fuß steht auf dem geraden Pfade. * Herr! in den Versammlungen werde ich Dich preisen.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XXVI.

Trost und Vertrauen auf Gott.

Der Herr ist mein Licht, mein Heil. Wen soll ich fürchten? * Der Herr ist meines Lebens Stütze, vor wem soll ich zittern?

Die Ruchlosen näherten sich zwar mir, * mein Fleisch zu fressen.

Aber meine Feinde, die mich drückten, liefen an, * und stürzten zu Boden.

Stünde auch ein feindliches Lager wider mich da; * mein Herz wird sich nicht fürchten.

Erhebt sich auch ein Krieg wider mich;* ich hoffe doch auf Ihn.

Nur um Etwas bat ich den Herrn, und werde Ihn ferner noch bitten * daß ich im Hause des Herrn wohnen darf, so lange, als ich lebe.

Daß ich des Herrn Süßigkeit fühle, * und seinen Tempel besuchen kann.

Denn Er verbarg mich in seinem Zelte * Im innersten Gemache seines Zeltes schützte Er mich am Tage der Trübsal.

Auf einen hohen Felsen stellte Er mich hin.* Jetzt aber erhob er mich gar über meine Feinde.

Ich gieng in seinem Zelte herum, opferte Ihm Lobopfer. * Noch ferner werde ich singen, dem Herrn einen Lobgesang singen.

Herr! erhöre meine Stimme, wenn ich sie zu Dir erhebe!* Erbarme Dich meiner! Erhöre mich.

Mit Dir spricht mein Herz. Nach Dir sehnt sich mein Blick. * Herr nach Deinem Angesichte sehne ich mich.

Wende Dein Angesicht von mir nicht ab. * Weiche von Deinem Diener in Deinem Grimme nicht.

Du bist mein Retter. Verlaß mich nicht. * Verwirf mich nicht, mein Gott! mein Heil!

Wenn mich auch Vater, und Mutter verlassen,* so nimmt doch der Herr sich meiner an.

Herr! leite mich auf den Weg Deines Gesetzes.* Meinen Feinden zum Trotze leite mich auf die rechte Bahn.

Gieb mich dem Uebermuthe meiner Feinde nicht Preis.* Falsche Zeugen traten wider mich auf; aber die Bosheit log sich selbst an.

Ich hoffe der Gutthaten des Herrn * im Lande der Lebendigen noch zu geniessen.

Harre des Herrn! handle männlich! * fasse Muth, und harre des Herrn.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XXX.

Zuflucht zu Gottes Barmherzigkeit bey widrigen Schicksalen.

Herr! auf Dich hoffe ich. Laß mich ewiglich nicht zu Schanden werden. * Rette mich nach Deiner Gerechtigkeit.

Neige Dein Ohr mir zu. * Eilends hilf mir.

Gott! sey Du mein Beschützer. * Sey Du der Ort meiner Zuflucht, daß Du mich rettest.

Denn Du bist meine Kraft, Du meine Zuflucht:* um Deines Namens willen, leite und ernähre Du mich.

Reiß mich aus den Schlingen heraus, die sie mir in Geheim gelegt haben. * Denn Du bist mein Beschützer.

In Deine Hände befehle ich meinen Geist. * Herr! Gott der Wahrheit, Du hast mich gerettet.

Du hassest diejenigen, die sich abergläubisch auf unnütze Eitelkeiten legen. * Aber ich hoffe auf den Herrn.

Ich erfreue mich Deiner Barmherzigkeit, * und frohlocke.

Denn Du sahst auf meine Erniedrigung. * Du riessest mich aus meiner Noth.

Du liessest mich von meinen Feinden nicht einschliessen. * Du führtest mich an einen geräumigen Platz heraus.

Herr! erbarme Dich meiner; denn ich leide Qual. * Mein Auge, mein Geist, mein Körper verschmachten vor Unmuth.

Mein Leben nimmt vor Schmerzen ab; * unter Seufzern fliessen meine Jahre dahin.

Armuth entkräftet meine Stärke. * Meine Gebeine schwinden.

Allen meinen Feinden, und selbst meinen Nachbarn bin ich zum Gespötte geworden. * Meine Bekannten scheuen mich.

Wer mich auf der Gasse sieht, * der flieht von mir.

Vergessen bin ich wie ein Todter * in jedermans Herzen.

Weggeworfen bin ich, * wie ein zerbrochenes Gefäß.

Von denen, die um mich her wohnen, * muß ich Schmachreden anhören.

Sie treten wider mich zusammen, * halten Rath, und wollen mir mein Leben rauben.

Aber Herr! auf Dich hoffe ich. * Ich sprach immer: Du bist mein Gott.

Mein Schicksal liegt * in Deinen Händen.

Entreiß mich den Händen * meiner Feinde und Verfolger!

Sieh auf Deinen Diener mit heiterm Angesichte herab. * Rette mich nach Deiner Barmherzigkeit.

Herr! laß mich nicht zu Schanden werden; * denn Dich rufe ich an.

Aber die Ruchlosen sollen zu Schanden werden. * In die Grube sollen sie stürzen.

Erstummen sollen sie, * die Lügenmäuler.

Die aus Stolz und Verachtung * Schmähworte wider den Gerechten ausstossen.

Herr! wie groß und vielfältig ist aber die Süßigkeit, * die Du in Geheim für diejenigen aufbehältst, die Dich fürchten.

Vor aller Menschen Augen theilst Du sie denen mit, * die auf Dich hoffen.

Du verbirgst sie vor der Verwirrung der Menschen * im Verborgenen Deines Angesichtes.

Du schützest sie in Deinem Gezelte * vor widersprecherischen Zungen.

Gepriesen sey der Herr ∔ der seine Barmherzigkeit so wunderbarlich an mir wies, * wie in einer festen Stadt

In der Zagheit meines Gemüthes sprach ich schon: * verworfen bin ich vor seinem Angesichte, vor seinen Augen.

Aber Du erhörtest die Stimme meines Flehens,* da ich zu Dir schrie.

Liebet den Herrn, ihr alle seine Heiligen. Der Herr schützt die Rechtschaffenheit. * Er wirds den Stolzen im vollen Uebermaße vergelten.

Handelt männlich! fasset Muth,* ihr alle, die ihr auf den Herrn hoffet.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias. Seite 15.

* Den Beschluß macht eine marianische Antiphon, die nach dem Kirchengebrauch gewählt wird.

Morgenandacht

Am Donnerstage.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ich glaube in Gott 2c.

* Dann folgen die Morgengebete wie am Montage, bis auf die Psalmen, wo nachstehende eingeschaltet werden.

Psalmen am Donnerstage.

XLII.

Zuflucht zu Gott als dem höchsten Richter.

Gott richte Du mich. Entscheide meinen Handel wider dieses unheilige Volk. * Rette mich vom bösen und listigen Menschen

Denn Du, o Gott! Du bist meine Kraft. * Warum verstössest Du mich? Warum wandre ich so betrübt herum, da mich mein Feind quält?

Sende mir Dein Licht und Deine Wahrheit zu.* Laß mich durch sie zu Deinem heiligen Berge, und Deiner Wohnung hinführen.

Da werde ich mich dem Altare Gottes nähern, da zu Gott wenden, * der Freude meiner Jugend.

Gott!

Gott! mein Gott! * auf der Harpfe will ich Dich preisen.

Meine Seele! warum bist du so betrübt? * Warum setzest du mich in Unruhe?

Hoffe auf Gott, denn Ihm werde ich einst noch danken * Ihm dem Heile meines Angesichts, Ihm meinem Gott.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XLV.

Lob- und Danklied.

Gott ist unsre Zuflucht, unsre Kraft. * Er ist unsre Hülfe in unsern sehr vielfältigen Trübsalen.

Wanket gleich der Erdball; stürzen sich auch Gebirge in den Abgrund des Meeres: * so fürchten wir uns nicht.

Wenn auch die Gewässer brüllen, und toben; * wenn auch Berge vor seiner Gewalt zittern.

Ein wallender Strom erquickt doch die Stadt Gottes. * Denn der Allerhöchste hat seine Wohnung geheiligt.

Gott thront mitten in ihr. * Sie wird nicht wanken.

Gott wird ihr alle anbrechenden Morgen * Hülfe leisten.

Die

Die Völker sind verwirrt. Königreiche fallen. * Der Herr ließ seine Stimme erschallen, und die Erde wankte.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns.* Unser Beschützer, Jakobs Gott.

Kommet! sehet die Werke des Herrn!* was er für Wunder auf Erden gethan hat!

Allen Kriegen auf Erden macht er ein Ende. * Den Bogen zertrümmert er; die Waffen zerbricht er; die Schilde verbrennt er.

Lasset ab, und sehet, * daß ich Gott bin.

Der Herr der Heerscharen ist mit uns;* unser Beschützer, Jakobs Gott.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

L.

Gott! erbarme Dich meiner * nach der Größe Deiner Barmherzigkeit.

Lösche meine Sünden aus * nach der Menge Deiner Erbarmungen.

Wasche mich immer mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit ab. * Reinige mich von meiner Missethat.

Ich erkenne mein Verbrechen. * Meine Sünde schwebt mir immer vor Augen.

Dir allein hab ich gesündigt. Vor Dir habe ich Böses gethan. * Daß Du für gerecht befunden wer=

werdest, wenn Du redest, und siegest, wenn Du richtest.

Sieh! in Sünden ward ich empfangen. * In Sünden empfieng mich meine Mutter.

Sieh! Du liebst die Wahrheit. * Du hast mir die Geheimnisse Deiner Weisheit geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hyssop, und ich werde rein werden. * Wasche mich, und ich werde weisser werden als der Schnee.

Laß mich Freude und Wonne hören, * und meine zerknirschten Gebeine werden frohlocken.

Wende Dein Angesicht von meinen Sünden weg.* Lösche alle meine Missethaten aus.

Gott! erschaffe ein reines Herz in mir. * Erneuere den Geist der Rechtschaffenheit im Innersten meines Herzens.

Verwirf mich von Deinem Angesichte nicht! * Entziehe mir Deinen heiligen Geist nicht.

Stelle mir die Freude Deines Heiles wiederum zurück. * Stärke mich mit dem Geiste der Großmuth.

So werde ich die Missethäter Deine Wege lehren,* und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

Gott! Gott meines Heiles! errette mich von der Blutschuld; * und meine Zunge wird Deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen; * und mein Mund wird Dein Lob verkünden.

Hättest Du ein Opfer von mir gewollt, so hätte ich Dirs gegeben. * Aber an Brandopfern hast Du keine Lust.

Ein zerknirschter Geist ist das Opfer, * das Dir gefällig ist.

Gott! ein zerknirschtes, ein gedemüthigtes Herz * wirst Du ja nicht verachten?

Herr! nimm Dich zu Sions Bestem nach Deinem guten Willen an, * daß die Mauren Jerusalems gebaut werden.

Alsdann werden Dir das Opfer der Gerechtigkeit und die Brand= und andere Opfer wiederum gefällig seyn. * Alsdann wird man Kälber auf Deinen Altar hinlegen.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LVI.

Bittgesang in einer Flucht.

Gott! erbarme Dich meiner! erbarme Dich meiner! Meine Seele verläßt sich auf Dich. * Unter dem Schatten Deiner Flügel hoffe ich, bis die Bosheit vorüber ist.

Zu Gott, zu dem Allerhöchsten will ich rufen; * zu Gott, der mir Gutes gethan hat.

Vom Himmel schickte er herab, und rettete mich. Er beschämte diejenigen, die mich zertraten. * Gott schickte seine Barmherzigkeit und Wahrheit herab.

Und

Und rettete mir das Leben mitten unter den jungen Löwen.* Ich schlief voller Unruhe.

Menschenzähne sind wie Waffen und Pfeile.* Ihre Zunge ist ein spitziger Dolch.

Gott erhebe Dich über die Himmel * und Deine Herrlichkeit über den ganzen Erdboden.

Sie legten meinen Füßen Fallstricke.* Sie schlugen meinen Geist nieder.

Sie gruben eine Grube vor mir, * und sie selbst fielen darein.

Mein Herz ist bereitet, o Gott! Es ist bereitet.* Ich will singen, und Dir ein Lied anstimmen.

Auf! meine Ehre, Auf! meine Cither und Harfe!* Bey anbrechendem Tage werde ich mich aufmachen.

Und Dich, o Herr! unter den Völkern preisen;* Dir unter den Heiden ein Loblied singen.

Denn Deine Barmherzigkeit ist groß, und und reicht bis an die Himmel;* Deine Wahrheit bis an die Wolken.

Gott! erhebe Dich über die Himmel,* und Deine Herrlichkeit über den ganzen Erdboden.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn* und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias ꝛc. s. Seite 15.

* Den Beschluß machen die Suffragien, welche sich nach den marianischen Antiphonen am Ende der Abendandachten finden.

Morgenandacht

Am Freytage.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube in Gott ꝛc.

* Dann folgen die Morgengebete wie am Montage bis auf die Psalmen, wo nachstehende einzuschalten sind.

Psalmen am Freytage.

LXXXV.

Ein Gebet Davids.

Bewahre meine Seele; denn ich bin geheiligt. * Mein Gott! rette Deinen Diener, der auf Dich hofft.

Herr! erbarme Dich meiner! * täglich rufe ich zu Dir.

Erfreue die Seele Deines Dieners; * denn Herr! zu Dir erhebe ich meine Seele. *

Herr! Du bist gütig und sanftmüthig, * überaus barmherzig bist Du gegen die, die dich anrufen.

He

Herr! vernimm mein Gebet. * Merke auf die Stimme meines Flehens.

Am Tage meiner Trübsal rief ich zu Dir. * Denn Du erhörtest mich.

Herr! unter den Göttern ist Dir niemand gleich.* Nichts gleichet Deinen Thaten.

Alle Völker, die Du erschaffen hast, werden einst kommen, und Dich anbeten. * Sie werden Deinen Namen verherrlichen.

Denn Du bist groß, Du wirkest Wunder. * Du allein bist Gott.

Herr! leite mich auf Deinem Wege, und ich werde Deiner Wahrheit nachwandeln.* Mein Herz freue sich, daß es Deinen Namen fürchtet.

Mein Herr, und Gott! von meinem ganzen Herzen werde ich Dich preisen, * und Deinen Namen ewiglich verherrlichen.

Denn groß ist Deine Barmherzigkeit gegen mich.* Du hast meine Seele aus des Abgrunds Tiefe gerettet.

Gott! die Ruchlosen stunden wider mich auf. Ein Haufe von Mächtigen strebte mir nach dem Leben, * und Dich hatten sie nicht vor Augen.

Herr! Gott! Du bist aber gnädig, barmherzig, langmüthig, * überaus gut und wahrhaft.

Sieh mich an. Erbarme Dich meiner. Schütze Deinen Diener durch Deine Macht. * Rette den Sohn Deiner Magd.

Thue mir zum Besten ein Wunderzeichen. * Die mich hassen, sollen zu Schanden werden, und

sehen, daß Du es bist, o Herr! der mir geholfen, der mich getröstet hat.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LXXXIX.

Gottes Ewigkeit. Nichtigkeit des Menschen.

Herr! Du warst unsre Zuflucht * von einem Menschenalter zum andern.

Ehe die Berge entstunden; ehe die Welt und die Erde ward, * warst Du schon Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Laß den Menschen nicht ins Verderben gerathen. Denn selbst Du sprachst: * Menschenkinder! bekehret euch.

Tausend Jahre sind vor Deinen Augen, wie der gestrige Tag, der vorüber gieng. * Wie eine Nachtwache sind sie.

Die Jahre sind zu achten * wie ein Nichts.

Wie ein Gras vergehen sie, das des Morgens frühe blüht, und fortwallt. * Des Abends fällt es ab, verwelkt und verdorrt.

Wir vergehen vor Deinem Zorne. * Wir gerathen in Verwirrung vor Deiner Wuth.

Unsere Missethaten hast Du vor Augen. * Unser Leben ist vor Deinem Angesichte in ein helles Licht gesetzt.

Alle

Alle unsre Tage nehmen ab. Wir schwinden vor Deinem Zorne. * Unsere Jahre sind wie ein Spinnengewebe.

Siebenzig Jahre sind die Zahl unserer Tage an sich, zum höchsten achtzig. * Was mehr ist, ist Mühe und Qual.

Denn Deine Sanftmuth kommt dazwischen, * und straft uns.

Wer erkennt Deines Zornes Macht? * Wer mißt Deinen Grimm aus Furcht vor Dir?

Lehre uns Deine Rechte kennen. * Theile uns ein weises Herz mit.

Kehre Dich wieder zu uns, o Herr! Wie lange verzögerst Du? * Laß Dich über Deine Diener erbitten.

Erfülle uns frühe Morgens durch Deine Barmherzigkeit, * so werden wir frohlocken, und uns alle die Tage unsers Lebens erfreuen.

Erfreue uns wieder so viel Tage, als Du uns demüthigtest; * so viel Jahre als wir viel Uebels litten.

Sieh auf Deine Diener, auf die Werke Deiner Hände hin. * Leite ihre Söhne.

Der Schimmer des Herrn unsers Gottes leuchte über uns. Leite all unser Thun von oben über uns * Leite alle unsere Werke.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XC.

Zuflucht zu Gott.

Wer unterm Schutze des Allerhöchsten wohnt, * der wohnt unterm Schutze des Gottes des Himmels.

Er sagt zum Herrn: Du bist mein Beschützer, Du meine Zuflucht. * Mein Gott! auf Dich hoffe ich.

Er wird mich von den Fallstricken des Todes retten; * und von tödtenden Seuchen.*

Mit seinen Schultern wird Er dich überschatten.* Unter seinen Flügeln wirst du Zuflucht finden.

Seine Wahrheit wird dich wie mit einem Schilde umgeben. * Vor nächtlichen Schrecken wirst du nicht zittern.

Auch vor einem Pfeile nicht, der beym Tage über dich herfliegt; nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht; * nicht vor teuflischen Anfällen am hellen Mittage.

Tausend werden zu deiner Linken; zehen tausend zu deiner Rechten dahin fallen. * Dir wird sich kein Unfall nähern.

Aber du wirst es mit eigenen Augen sehen; * sehen, wie es dem Sünder vergolten wird.

Du, Herr! Du bist meine Hoffnung. * Der du immer den Allerhöchsten für deine Zuflucht wählest.

Dir wird kein Unglück widerfahren, * keine Geisel deiner Hütte zu nahe kommen.

Denn

Denn deinetwegen hat Er seinen Engeln befohlen, * daß sie dich auf allen deinen Wegen beschützen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, * daß dein Fuß nicht etwa auf einen Stein anstößt.

Ueber Schlangen und Nattern wirst du gehen; * Löwen und Drachen zertreten.

Denn auf Mich hat er gehofft; darum werde Ich ihn retten; * Mich kennt er; darum werde Ich ihn schützen.

Er wird Mich anrufen, und Ich ihn erhören. In seiner Trübsal bin Ich bey ihm. * Heraus reissen werde Ich ihn und verherrlichen.

Mit einem langen Leben werde Ich ihn sättigen. * Mein Heil werde Ich ihm zeigen.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn, * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XCII.

Gottes Allmacht.

Der Herr regiert. Mit Herrlichkeit schmückt Er sich. * Der Herr zieht die Stärke wie ein Kleid an, und umgürtet sich.

Denn Er hat den Erdball befestigt; * den Erdball, der nie wanken wird.

Seit dem steht Dein Thron fertig da. * Du bist von Ewigkeit.

Herr, die Ströme erheben sich. * Die Ströme erheben ihre Stimme.

Die Flüsse thürmen * ihre Fluthen auf.

Wunderbarer als das Brausen vieler Gewässer sind aber noch die Wasserwogen des Meeres. * Der Herr ist wunderbar in der Höhe.

Deine Zeugnisse sind überaus glaubwürdig. * Herr! Heiligkeit geziemet Deinem Hause zu ewigen Zeiten.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias. Seite 15.

* Den Beschluß macht eine marianische Antiphon nach Erforderniß der Zeit und des Kirchengebrauchs. Sie finden sich am Ende der Abendandachten.

Mor=

Morgenandacht
Am Samstage.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. Ich glaube in Gott ꝛc.

* Dann folgen die Morgengebete wie am Montage, bis auf die Psalmen, wo nachstehende eingeschaltet werden.

Psalmen am Samstage.

CXI.

Das Glück des Tugendhaften und Gutthätigen.

Wohl dem Manne, der den Herrn fürchtet! * Er hat seine größte Lust an seinen Geboten.

Seine Nachkommenschaft wird mächtig auf Erden seyn. * Das Geschlecht der Rechtschaffenen ist gesegnet.

Pracht und Reichthum sind in seinem Hause. * Seine Gerechtigkeit bleibt unaufhörlich.

Den Rechtschaffenen geht ein Licht in der Finsterniß auf. * Er ist barmherzig, gütig und gerecht.

Vergnügt lebt der Mensch, der barmherzig ist und gern leihet. * Alles sein Thun wäget er nach dem Rechte ab. Ewig wird er nie wanken.

Der Gerechte wird im ewigen Andenken seyn. * Er fürchtet sich von bösen Gerichten nicht. Sein Herz hoffet immer auf den Herrn.

Sein Herz stützt sich auf diese Hoffnung. * Er steht unerschüttert, bis er über seine Feinde wegsieht.

Er theilt aus und giebt es den Armen. Seine Gerechtigkeit währet ewig fort. * Seine Macht schwingt sich mit Ruhm empor.

Der Missethäter siehts, und erzürnt sich darüber. Er knirscht mit seinen Zähnen, und verschmachtet. * Der böse Wunsch des Sünders wird vereitelt.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

CXIV.

Danklied.

Ich liebe den Herrn; * denn Er erhörte die Stimme meiner Bitte.

Er neigte mir sein Ohr zu. * Die Tage meines Lebens werde ich Ihn anrufen.

Todesschmerzen umrangen mich; die Angst vor dem Tode überfiel mich; * Qual und Kummer drückten mich.

Ich rief den Namen des Herrn an. * Herr! rette meine Seele!

Der Herr ist barmherzig und gerecht, * unser Gott erbarmet sich.

Der

Der Herr schützt die Redlichen; * ich ward unterdrückt, und Er rettete mich.

Beruhige dich meine Seele; * denn der Herr hat dir Gutes gethan.

Er hat mein Leben vom Tode gerettet; * meine Augen von Thränen, und meine Füße vom Falle befreyt.

Ich will dem Herrn * im Lande der Lebendigen gefallen.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

CXVII.

Dank- und Freudenlied im Tempel Gottes.

Preiset den Herrn; denn Er ist gut. * Seine Barmherzigkeit währet ewig.

Singe Israel! Er ist gut. * Seine Barmherzigkeit währet ewig.

In der Angst rief ich den Herrn an. * Der Herr erhörte mich, und führte mich in Sicherheit.

Der Herr ist mein Helfer. Ich fürchte mir nicht. * Was kann mir der Mensch thun?

Der Herr ist mein Helfer. * Ich werde noch über meine Feinde herabsehen.

Besser ists auf den Herrn vertrauen, * als auf Menschen vertrauen.

Besser ists auf den Herrn hoffen, * als auf Fürsten hoffen.

Mögen mich alle Völker umringen. * Beym Namen des Herrn! ich räche mich an ihnen.

Mögen sie mich von allen Seiten her umringen.* Beym Namen des Herrn! ich räche mich an ihnen.

Sie schwärmen um mich herum wie die Bienen. Sie brennen wider mich auf, wie ein Feuer in Dornen. * Beym Namen des Herrn! ich räche mich an ihnen.

Man stieß auf mich, mich niederzustoßen;* aber der Herr hielt mich aufrecht.

Der Herr ist meine Stärke; Er mein Lobgesang; * Er ward mein Retter.

Er die Stimme meines Frohlockens und Heils * in den Wohnungen der Gerechten.

Die Rechte des Herrn wies ihre Macht. Die Rechte des Herrn hob mich empor.* Die Rechte des Herrn wies ihre Macht.

Ich sterbe nicht mehr; sondern ich werde leben;* und die Thaten des Herrn verkünden.

Der Herr züchtigte mich recht sehr. * Aber dem Tode überlieferte Er mich nicht.

Oeffnet mir die Pforten der Gerechtigkeit.* Ich will hinein, und dem Herrn danken.

Das ist die Pforte des Herrn. * Dadurch gehen die Gerechten hinein.

Du hast mich erhört, und ich will Dir danken.* Du wardst mein Retter.

Der Stein, den die Bauleute wegwarfen, * der ward zum Ecksteine.

Das

Das geschah durch den Herrn. * Das ist ein Wunder in unsern Augen.

Das ist der Tag, den uns der Herr gab. * Lasset uns an diesem Tage frohlocken, und fröhlich seyn!

Herr! rette mich! * Herr! laß es mir gelingen.

Gesegnet sey der, der im Namen des Herrn kommt. * Wir segnen euch aus dem Hause des Herrn.

Gott! der Herr! * Er erschien uns.

Ordnet einen feyerlichen Festtag an mit dichten Büschen! * bis an das Horn des Altars hin!

Du bist mein Gott. Dir will ich danken. * Du bist mein Gott. Dich will ich erheben.

Dir will ich danken! denn Du erhörtest mich. * Du wardst mein Retter.

Preiset den Herrn; denn Er ist gut. * Seine Barmherzigkeit währet ewig.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

CXXXVII.

Lob- und Bittlied.

Herr! von ganzem Herzen will ich dich preisen; * weil Du die Worte meines Mundes angehört hast.

Vor dem Angesichte der Engel * will ich Dir Lob singen.

Anbeten will ich gegen Deinen heiligen Tempel hin, und Deinen Namen wegen Deiner Barmherzigkeit und Wahrheit preisen. * Denn Du hast Deinen heiligen Namen über alles groß gemacht.

Erhöre mich, wenn ich Dich immer anrufe. * Stärke meinen Muth und meine Seele.

Herr! alle Erdenkönige sollen Dich preisen. * Denn sie haben alle Worte Deines Mundes gehört.

Die Wege des Herrn sollen sie besingen. * Denn die Herrlichkeit des Herrn ist groß.

Der Herr ist erhaben. * Er schaut auf das Niedrige, auf das Hohe blickt er von ferne hin.

Auch mitten unter meinen Trübsalen belebst Du mich. Du streckst Deine Hand über den Zorn meiner Feinde aus. * Deine Rechte rettet mich.

Der Herr wirds für mich vergelten. Herr! Deine Barmherzigkeit währet ewig. * Verwirf die Werke Deiner Hände nicht.

Die Ehre sey Gott dem Vater und dem Sohn, * und dem heiligen Geist.

Wie im Anfange, jetzt und allezeit * und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobgesang des Zacharias. Seite 15.

* Den Beschluß machen die Suffragien. Sie finden sich nach den marianischen Antiphonen am Ende der Abendandachten.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haiden, Thomas Joseph von

Chorgebetbuch für die Damen des adelichen Stifts zu St. Stephan in Augsburg

Augsburg 1790

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Aug 372
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11233294-8
VD18 12389625-001